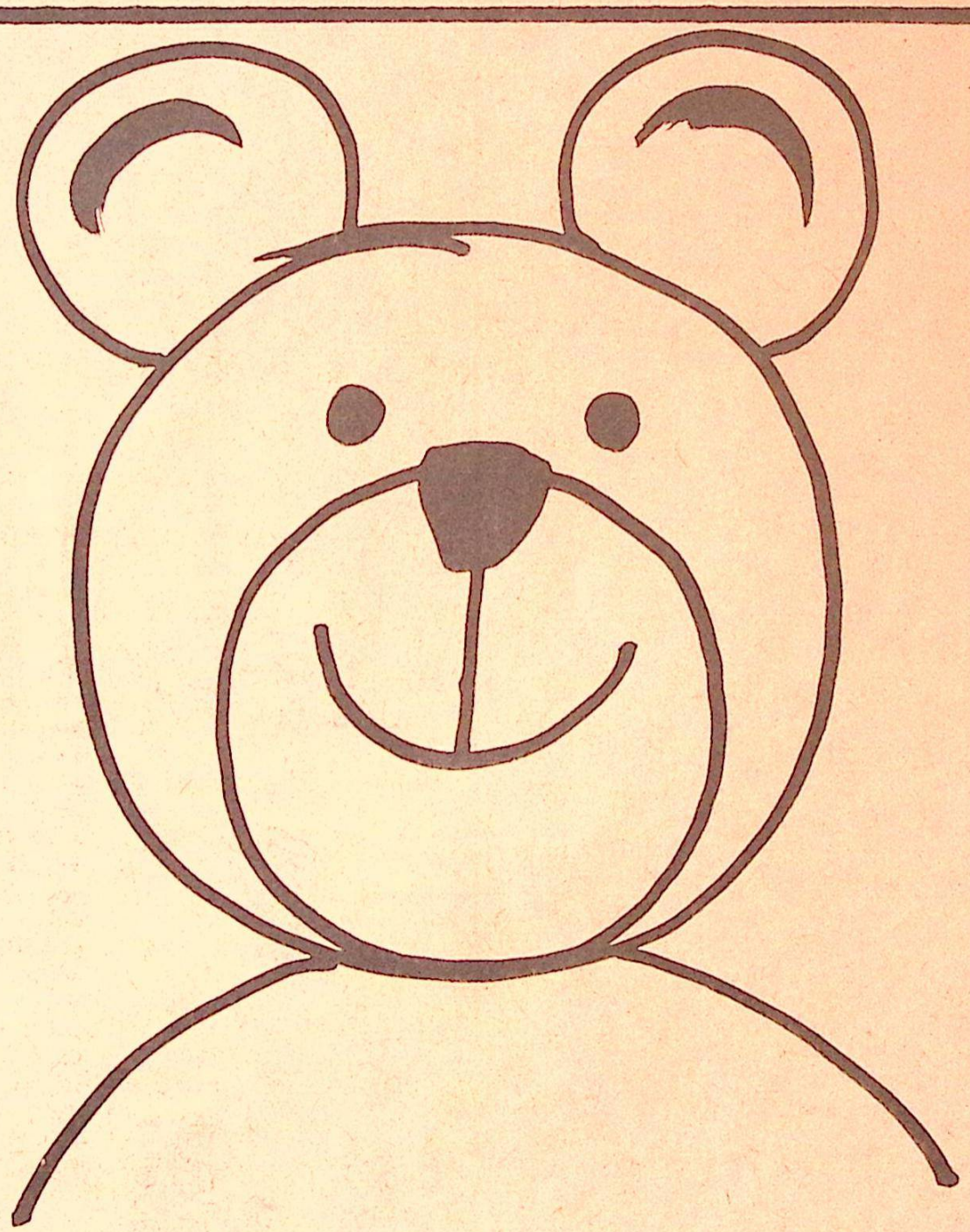
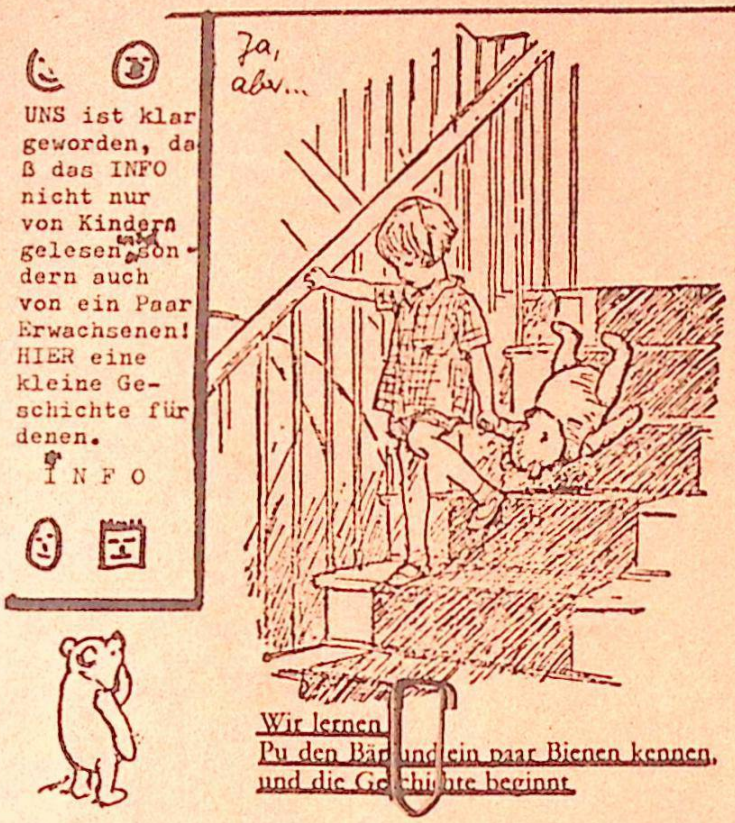
INFO

BERLINER UNORGANISIERTER GASLEUCHTEN 127

11.10.76 WÖCHENTLICH 3. JHG. 0.50 WB/ 0.70 BRD





Eduard Bär folgt — bums, bums, bums — auf seinem Hinterkopf Christoph Robin die Treppe hinunter. Soviel er weiß, kann man das nur auf diese Art tun, aber manchmal glaubte er, es würde ihm vielleicht eine andere Möglichkeit einfallen, wenn er nur einen Augenblick zu rutschen aufhören und nachdenken könnte. Und dann meinte er wieder, daß es wahrscheinlich doch keine bessere Lösung gäbe. Jedenfalls ist er jetzt am Fuß der Treppe angelangt und bereit, euch vorgestellt zu werden: Winnie-der-Pu.

Als ich seinen Namen zum ersten Mal hörte, fragte ich, ebenso wie ihr fragen werdet: „Aber ich habe ihn doch für einen Jungen gehalten?"

„Ich auch", bestätigte Christoph Robin.

„Dann kannst du ihn doch nicht Winnie nennen ..."

„Das tue ich ja gar nicht."

„Aber du hast doch gesagt ..."

„Er heißt Winnie-*der*-Pu. Weißt du denn nicht, was ‚der' bedeutet?"

„Ja, ja, jetzt weiß ich es", sagte ich schnell, und ich hoffe, ihr wißt es jetzt auch, denn das ist die einzige Erklärung, die ihr dafür bekommen werdet.

Wenn Winnie-der-Pu die Treppe heruntergekommen ist, spielt er manchmal gern, manchmal aber sitzt er nur vor dem Kaminfeuer und hört sich eine Geschichte an. Heute abend ...

„Wie ist es mit einer Geschichte?" fragte Christoph Robin.

„Wie es mit einer Geschichte ist?" fragte ich.

„Würdest du so lieb sein und Pu eine erzählen?"

„Das wäre schon möglich", antwortete ich. „Was für Geschichten mag er denn gern?"

„Geschichten über sich selbst, so ist er nun einmal."

„Aha!"

„Würdest du also so gut sein?"

„Ich will es versuchen", sagte ich.

Und ich tat es.

Vor langen, langen Zeiten, ungefähr am vorigen Freitag, wohnte Winnie-der-Pu unter dem Namen Sanders ganz allein in einem Wald.

„Was bedeutet das ‚unter dem Namen'?" fragte Christoph Robin.

„Es bedeutet, daß der Name in goldenen Buchstaben über seiner Tür stand und er darunter wohnte."

Eines Tages, als er im Wald umherspazierte, kam er zu einer Lichtung, in deren Mitte eine große Eiche stand. In ihrem Wipfel tönte lautes Summen.

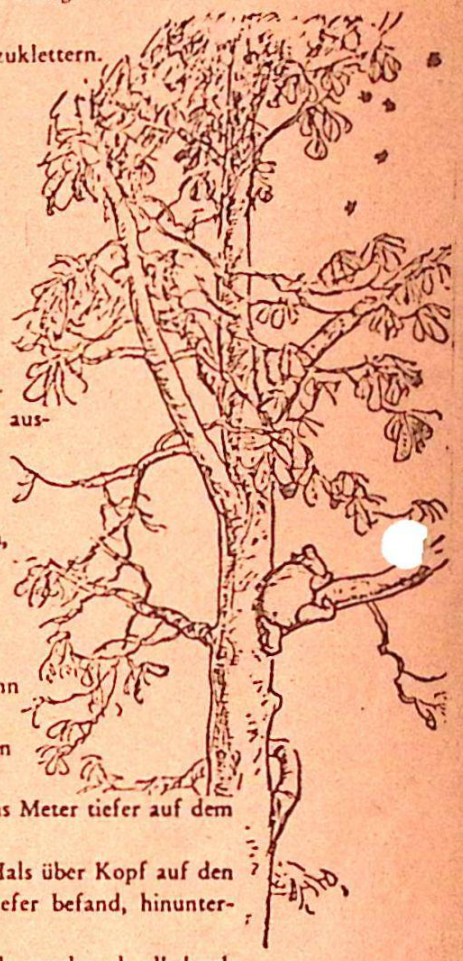
Winnie-der-Pu setzte sich am Fuß dieses Baumes hin, stützte seinen Kopf in die Pfoten und begann nachzudenken.

Zuerst sagte er zu sich selbst: „Dieses Geräusch da oben muß etwas bedeuten. Es gibt kein Geräusch, das immerfort summt und summt, wenn es nicht etwas Bestimmtes bedeutet, und der einzige Grund, den ich für ein solches Geräusch kenne, ist der, daß eine Biene da herumfliegt."

Dann überlegte er wieder eine lange Zeit und stellte schließlich fest: „Und der einzige mir bekannte Zweck, eine Biene zu sein, ist der, Honig zu liefern."

Zufrieden stand er auf und sagte: „Und der einzige Zweck, Honig zu liefern, ist, daß er von mir gegessen wird."

Winnie-der-Pu begann also den Baum hinaufzuklettern.



Er kletterte und kletterte und kletterte, und beim Klettern sang er sich ein Liedchen vor, das so lautete:

„Ist es nicht komisch,
daß ein Bär liebt den Honig?
Summ, summ, summ,
ich möchte wissen warum?"

Er stieg ein wenig höher ... und noch ein wenig höher ... und noch ein wenig höher.

Inzwischen hatte er sich ein anderes Lied ausgedacht, so müde er allmählich auch geworden war:

„Wenn ein Bär wär' eine Biene,
baute er sich sein Nest bestimmt am Boden,
ob das nun komisch wär' oder nicht —
denn wäre nun wirklich die Biene ein Bär,
brauchte er längst nicht zu klettern mehr."

Jetzt war er fast oben im Wipfel, und wenn er noch auf diesen Zweig trat ... Knacks.

„Hilfe!" rief Pu, als er drei Meter tief auf den nächsten Zweig hinunterfiel.

„Wenn ich nur nicht ...", sagte er, als er sechs Meter tiefer auf dem nächsten Zweig aufschlug.

„Ich wollte nämlich ...", erklärte er, als er Hals über Kopf auf den übernächsten Zweig, der sich zehn Meter tiefer befand, hinunterkrachte, „ich wollte nämlich nur ..."

„Natürlich war es ziemlich ...", gab er zu, als er sehr schnell durch weitere sechs Zweige hindurchrutschte.

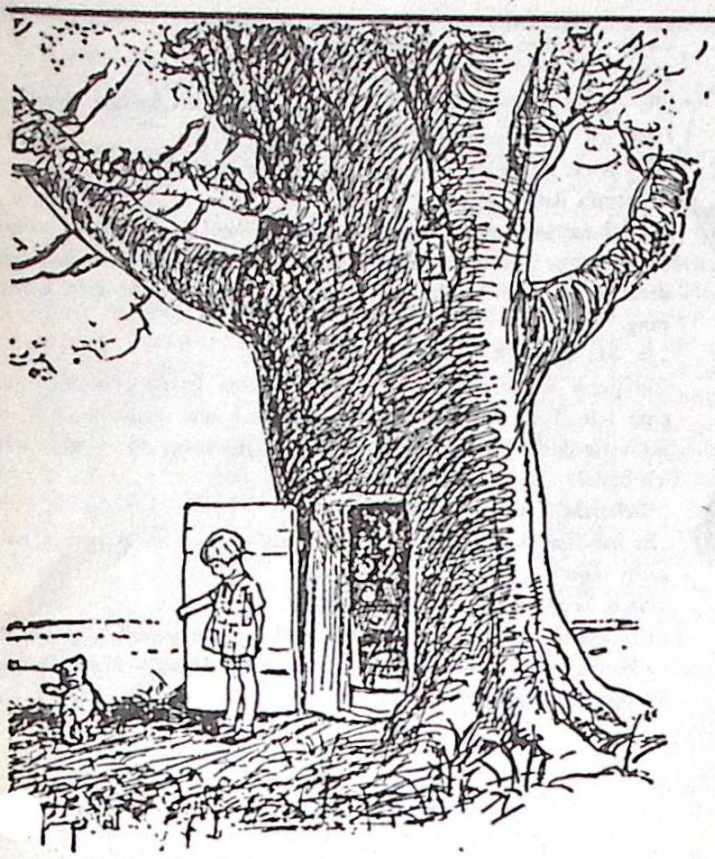
„Ich glaube, es kommt alles davon", stellte er fest, als er sich vom letzten Zweig verabschiedete, dreimal um sich selbst drehte und anmutig in einen Ginsterbusch flog, „es kommt alles davon, daß man so gern Honig nascht. Hilfe!"

Er krabbelte aus dem Ginsterbusch heraus, wischte sich die Stacheln von der Schnauze und begann wieder nachzudenken. Und die erste Person, an die er dachte, war Christoph Robin.

„Ich bin das gewesen?" fragte Christoph Robin ehrfürchtig.

„Ja, das bist du gewesen!"

Christoph Robin sagte nichts, aber seine Augen wurden größer und größer und sein Gesicht rot und röter.



Winnie-der-Pu ging also zu seinem Freund Christoph Robin, der in einem anderen Teil des Waldes hinter einer grünen Tür wohnte.

„Guten Morgen, Christoph Robin", sagte er.

„Guten Morgen, Winnie-der-Pu", sagtest du.

„Ich möchte wissen, ob du vielleicht zufällig so etwas Ähnliches wie einen Ballon hast?"

„Einen Ballon?"

„Ja. Gerade als ich hier vorbeikam, habe ich gedacht: Ich möchte wissen, ob Christoph Robin vielleicht so etwas wie einen Luftballon hat."

„Wozu brauchst du denn einen Ballon?" fragtest du.

Winnie-der-Pu sah sich um, ob niemand horchte, legte die rechte Pfote an den Mund und flüsterte: „Honig!"

„Aber bekommst du denn Honig mit Ballons?"

„Ganz bestimmt", erklärte Pu.

Du warst gerade am vorigen Tag zu einer Kindergesellschaft bei deinem Freund Ferkel gewesen, und bei diesem Fest hatte es Ballons gegeben. Du hattest einen großen grünen bekommen, und einer von Kaninchens Freunden und Verwandten, der eigentlich noch viel zu klein war, um auf Kindergesellschaften zu gehen, hatte einen großen blauen bekommen und ihn liegenlassen, und so hattest du den grünen und den blauen mit nach Hause gebracht.

„Welchen möchtest du denn gern haben?" fragtest du Pu.

Er stützte seinen Kopf zwischen die Pfoten und überlegte sich die Angelegenheit sehr sorgfältig.

„Das ist eine schwierige Frage", antwortete er schließlich. „Wenn man sich mit einem Ballon Honig verschaffen will, ist es die Hauptsache, daß einen die Bienen nicht ertappen. Nimmt man einen grünen Ballon, halten sie einen vielleicht für ein Stück Baum und bemerken einen nicht; nimmt man aber einen blauen Ballon, halten sie einen vielleicht für ein Stück Himmel und nehmen einen auch nicht wahr. Die Frage ist nur: Welcher ist am ähnlichsten?"

„Werden sie dich denn nicht unter dem Ballon entdecken?" fragtest du.

„Vielleicht oder vielleicht auch nicht", meinte Winnie-der-Pu. „Bei Bienen kann man es nie wissen." Er dachte einen Augenblick nach und sagte dann: „Ich will versuchen, wie eine kleine schwarze Wolke auszusehen, darauf werden sie hereinfallen."

„Dann nimmst du besser den blauen Ballon", antwortetest du; und damit war es entschieden.

Ihr gingt also beide mit dem Ballon fort, und du nahmst dein Schießgewehr mit, für alle Fälle, wie du es immer tust, und Winnie-der-Pu ging zu einer Pfütze und rollte sich darin herum, bis er ganz schwarz war; und dann, als du den Ballon so groß aufgeblasen hattest wie nur möglich und mit Pu die Schnur hieltest, ließt du sie plötzlich los, und Pu stieg langsam in den Himmel hinauf und blieb in gleicher Höhe mit dem Baum, aber ungefähr sechs Meter von ihm entfernt stehen.

„Hurra!" riefst du.

„Fein, was?" brummte Pu zu dir hinunter. „Wie sehe ich aus?"

„Wie ein Bär, der sich an einem Ballon festhält", meintest du.

„Nicht ...", fragte Pu ängstlich, „nicht wie eine kleine schwarze Wolke am blauen Himmel?"

„Nicht sehr."

„Nun, vielleicht sieht es von unten anders aus. Und, wie ich schon gesagt habe, bei Bienen kann man nie wissen, was sie denken."

Es war ganz windstill, und nichts blies ihn näher an den Baum heran. Pu blieb also stehen, wo er war. Er sah den Honig, er roch den Honig, aber er kam nicht nahe genug an ihn heran.

Nach einer Weile meldete er sich wieder.

„Christoph Robin!" flüsterte er.

„Hallo?"

„Ich glaube, die Bienen schöpfen Argwohn."

„Was schöpfen sie?"

„Ich weiß nicht, aber ich glaube Argwohn."

„Vielleicht denken sie, daß du ihnen ihren Honig wegnehmen willst?"

„Vielleicht, bei Bienen kann man nie wissen."

Er schwieg eine Weile, dann rief er wieder zu dir hinunter: „Christoph Robin ..."

„Ja?"

„Hast du vielleicht zu Hause einen Regenschirm?"

„Ich denke."

„Ach, könntest du ihn nicht holen und mit ihm auf und ab gehen und hin und wieder zum Himmel hinaufsehen und sagen: Ei, ei, das sieht aber nach Regen aus? Ich glaube, wenn du das tust, hilfst du mir, die Bienen zu täuschen."

Du lachtest über den dummen Bären, aber du sagtest es nicht, denn du hattest ihn sehr lieb, und du gingst nach Hause, um den Regenschirm zu holen.

„Ach, da bist du ja", rief Winnie-der-Pu hinunter, sobald du zum Baum zurückgekehrt warst. „Ich habe mich schon geängstigt. Ich habe nämlich entdeckt, daß die Bienen jetzt wirklich einen Verdacht haben."

„Soll ich meinen Regenschirm aufspannen?" fragtest du.

„Ja, ja, aber warte einen Augenblick, wir müssen praktisch handeln. Die wichtigste Biene, die man täuschen muß, ist die Bienenkönigin. Kannst du von unten sehen, welche die Königin ist?"

„Nein."

„Schade. Na, dann geh einfach mit deinem Regenschirm auf und ab und sage: Ei, ei, es sieht aus, als ob es regnen will. Ich werde dann ein kleines Lied singen, so eins, wie es vielleicht eine kleine Wolke singen würde ... Los!"

Während du auf und ab gingst und nach dem Himmel sahst, als ob es regnen wollte, sang Winnie-der-Pu sein Lied:

„Wie schön ist es, eine Wolke zu sein
und zu schweben allein
dort, wo der Himmel blaut ...
Darum singt jede Wolke ...

Wie schön ist es, eine Wolke zu sein
und zu schweben allein
am blauen Himmel dahin,
das gibt so frohen, stolzen Sinn."

Die Bienen summten noch immer so argwöhnisch wie zuvor. Einige hatten ihr Nest verlassen und flogen um die Wolke, als sie den

zweiten Vers ihres Liedes begann, und eine Biene setzte sich einen Augenblick der Wolke auf die Schnauze und schwirrte dann wieder davon.

„Christoph — au! — Robin", rief die Wolke.

„Ja?"

„Ich habe eben nachgedacht und bin zu einem sehr wichtigen Ergebnis gekommen. Es sind die falschen Bienen."

„Wirklich?"

„Ja, die falsche Sorte. Ich glaube, sie machen auch den falschen Honig."

„Wirklich?"

„Ja, ich meine, es ist besser, wenn ich hinunterkomme."

„Aber wie?" fragtest du.

Darüber hatte Winnie-der-Pu nicht nachgedacht. Wenn er die Schnur fahren ließ, würde er — plumps — hinunterfallen, und diese Entscheidung mochte er auf keinen Fall. Er überlegte also eine lange Weile und sagte dann:

„Christoph Robin, du mußt mit deinem Gewehr ein Loch in den Ballon schießen. Hast du dein Gewehr bei dir?"

„Natürlich", antwortetest du. „Aber wenn ich das tue, geht der Ballon kaputt."

„Aber wenn du es nicht tust", erklärte Pu, „muß ich ihn loslassen, und dann gehe ich kaputt."

Als er das sagte, sahst du, wie es um ihn stand, und du zieltest sehr sorgfältig auf den Ballon und drücktest ab.

„Au!" rief Pu.

„Habe ich nicht getroffen?" fragtest du.

„Getroffen hast du schon", brummte Pu, „aber leider nicht den Ballon."

„Das tut mir leid", sagtest du und gabst noch einmal Feuer, und diesmal trafst du den Ballon. Die Luft strömte langsam aus ihm heraus, und Winnie-der-Pu schwebte zur Erde hinunter.

Da er sich aber die ganze Zeit über an der Schnur des Ballons festgehalten hatte, waren seine Arme so steif geworden, daß sie mehr als eine Woche nach oben gerichtet stehen blieben, und wenn eine Fliege sich auf seiner Schnauze niederließ, mußte er sie fortpusten. Ich glaube, darum wurde er — aber ich weiß es nicht ganz genau — Pu genannt.

„Ist die Geschichte zu Ende?" fragte Christoph Robin.

„Ja, diese Geschichte ist zu Ende, aber es gibt noch andere."

„Über Pu und mich?"

„Ja, und über Ferkel und Kaninchen und euch alle. Erinnerst du dich nicht mehr daran?"

„Doch, doch, aber wenn ich versuche, mich ganz deutlich zu erinnern, vergesse ich alles wieder."

„Erinnerst du dich nicht mehr an den Tag, wo Pu und Ferkel versuchten, den Heffalump zu fangen?"

„Aber sie haben ihn nicht gefangen?"

„Nein."

„Pu hat es natürlich nicht gekonnt, denn er hat keinen Verstand. Habe ich ihn gefangen?"

„Das wirst du in der nächsten Geschichte hören."

Christoph Robin nickte.

„Ja, ich entsinne mich", sagte er, „nur Pu weiß es nicht mehr so gut, darum hat er es immer gern, wenn man es ihm wieder erzählt, denn dann ist es eine wirkliche Geschichte und nicht nur eine Erinnerung."

„Ja, das finde ich auch", sagte ich.

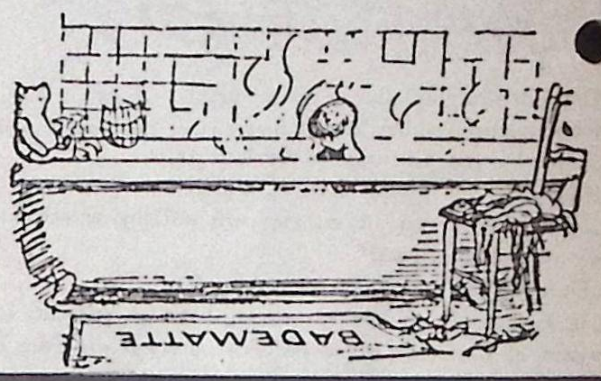
Christoph Robin seufzte tief, ergriff seinen Bären beim Bein und ging zur Tür, Winnie-den-Pu hinter sich her ziehend. Auf der Schwelle drehte er sich um und fragte: „Kommst du zu mir, wenn ich bade?"

„Vielleicht", antwortete ich.

„Es hat ihm doch nicht weh getan, als ich ihn angeschossen habe, nicht wahr?"

„Nein, kein bißchen."

Er nickte und verließ das Zimmer, und einen Augenblick später war zu hören, wie Winnie-der-Pu — bums, bums, bums — hinter ihm die Treppe hinaufging.



Diese Geschichte stammt aus dem Buch

PU DER BÄR

Ihr kriegt diesen Buch und andere im Kinderbuchladen Kreuzberg in der Großbeerenstr/Ecke Yorckstr.

ZENSUR

Als Vorgriff auf die

ENDLÖSUNG DER INFO-FRAGE

haben politische Staatsanwaltschaft in Zusammenarbeit mit Staatschutz, Bullen und vor allem Tiefbauamt dafür gesorgt, daß der nette Mann am Zoo nicht mehr das INFO verkaufen kann (obwohl er vielleicht möchte....). Deshalb müßt Ihr nun zum Savignyplatz Buchladen laufen! Ein Kommentar erübrigt sich. Die nächsten Schritte kommen bestimmt.... WIR MACHEN WEITER!

rote hilfe nachrichten

rote hilfe westberlin
postfach 210 512
1000 berlin 21

PROZESS WEGEN UNTERSTÜTZUNG DER Bewegung 2. Juni

am vergangenen freitag begann der erste prozess gegen sog.unterstützer der bewegung 2.juni.angeklagt sind waltraut siepert und christine doeneland.was zu dem prozeß zu sagen ist,steht in den folgenden erklärungen.

prozesserklärung von waltraut siepert,8.10.76

ich beantrage und verlange die sofortige einstellung des hier angesetzten verfahrens weil:

1. bis heute haben staatsschutz und bundesanwaltschaft keine anhaltspunkte,WER,WAS,WO von den verhafteten personen getan haben soll und ob diese verhafteten tatsächlich sog.mitglieder der "bew. 2.j."sind - DI WIR UNTERGÜTZT HABEN SOLLEN;
2. weil durch/aus diesen verhafteten die vereinigung bestehen soll und der nachweis dazu noch in abwesenheit aller verhafteten sog.mitglieder in unserem prozess erbracht werden soll;
3. weil in unserem verfahren der nachweis für die aufgestellten behauptungen:existenz,inhalt +charakter dieser vereinigung seien "kriminell"erbracht werden soll;
4. weil alle ergebnisse aus unserem verfahren - mit dem gewaltigen komplexinhalt von existenz,inhalt und charakter gegen die sog.mitglieder im hauptprozess benutzt werden sollen,weil eben unser verfahren -getarnt als unterstützerprozess- tatsächlich ein von der bundesanwaltschaft zentral gesteuertes verfahren ist;
5. weil in unserem verfahren alle nachweise in abwesenheit aller verhafteten und aller betroffenen personen erbracht werden sollen;
6. weil unser verfahren in der jetzigen zusammenstellung den geringsten widerstand in der verteidigung durch die willkürliche abtrennung von allen sog.unterstützern bringt;
7. weil das verfahren so konzipiertist,daß von vorne herein eine verteidigung unmöglich ist und es nur noch unsere anwesenheit braucht zur aufrechterhaltung des äußeren scheins einer rechtsstaatlichen prozessführung;
8. weil aus all diesen gründen klar ersichtlich ist, daß es hier nicht um mich geht,aber der sog.tatbestand der existenz einer kriminellen vereinigung meine verurteilung überhaupt erst ermöglichen kann und soll;
9. weil mein urteil aber erst die voraussetzung einer vorverurteilung für die sog.mitglieder schafft, mit der man dann im hauptprozess nicht mehr auf existenz,inhalt + charakter einer vereinigung einzugehen braucht,um so gegen sie nur noch kriminalistisch-technisch verhandeln zu müssen;
10. weil bundesanwaltschaft mit hilfe dieses gerichts aus ihrer beweisnot heraus ihr zusammengestoppeltes material in unserem prozess aber testen,verfeinern und sich warmlaufen wollen.

zusammenfassend bis hierher ergibt sich folgende tatsache:

wir sollen also in unserem sog.unterstützerverfahren über die kriminelle existenz,inhalt und charakter in abwesenheit aller personen ohne grossen widerstand benutzt werden können,um so den bestand einer vorverurteilung der sog. [illegible] "bew.2.j."zu schaffen,damit im hauptprozeß gegen uns der herausgedrückten politischen inhalt der guerilla in der brd auf einen kriminalistisch-technischen wert reduziert werden kann.

ich beantrage die einstellung dieses verfahrens,weil es sich hier nicht um einen strafprozeß nach rechtsstaatlichen normen handelt, sondern um einn vollkommen ungesetzliches verfahren,das nur zu begreifen ist als teil der psychologischen kriegsführung des brd-staates gegen die revolutionäre antiimperialistische politik der stadtguerilla.
dieses gericht hier will darüber,daß ich mitglieder einer kriminellen vereinigung unterstützt haben soll,verhandeln, b e v o r es überhaupt eine gerichtliche entscheidung darüber gibt,ob eine kriminelle vereinigung bestanden hat,wer ihre mitglieder waren usw.; das ist eine nach rechtsstaatlichen kriterien unmögliche verfahrensweise und ein derart offener rechtsbruch,daß sich sogar die bürgerliche presse darüber aufregt,z.b. der "spiegel" in seiner letzten ausgabe,der darin allerdings nur eine "entgleisung" der justiz sieht und mit seiner kritik daran gerade verhindern will,daß der wirkliche charakter dieser prozesse gegen uns als - kriegsmaßnahmenbegriffen wird.und sogar kubsch,der hier den vorsitz führt und als staatsschutzrichter schon einiges gewöhnt ist,hatte zuerst bedenken,unter diesen umständen das verfahren gegen uns zu eröffnen-die er nur unter druck der politischen staatsanwälte überwinden konnte.diese tatsache allein belegt schon die ungesetzlichkeit des verfahrens: das gericht instrumentalisiert sich voll für die pläne der politischen staatsanwaltschaft und ist nicht bereit,unabhängige oder gegen sie gerichtete entscheidungen zu treffen.
dieser totale rechtsbruch ist aber gerade keine entgleisung; er ist ausdruck der politik der bundesanwaltschaft und der von ihr abhängigen politischen staatsanwaltschaften in den verfahren gegen uns und der widersprüche und zwänge,in die sie dabei gerät.
sie versucht,revolutionäre politik zu bekämpfen,indem sie sie in einem justizförmigen verfahren,d.h. unter dem schein eines strafprozesses moralisch vernichten und propagandistisch für die staatliche gewalt- und manipulationsmaschinerie verfügbar machen will.
es gibt gegen uns,die gefangenen aus dem vorwurf des zusammenhangs der "bew.2.j." tatsächlich nur e i n verfahren.es ist von der bundesanwaltschaft mit hilfe der berliner staatsanwaltschaft - mit der,wie buback sagt,"immer einigkeit erzielt werde" (spiegel 27.9.,seite 117) - zentral konzipiert worden aus den erfahrungen,die sie bisher in politischen prozessen gesammelt haben.

dabei hat sich nämlich herausgestellt,daß die bundesanwaltschaft die propagandistischen ziele dieser prozesse umso weniger erreichen kann,je länger sie dauern und je mehr über tatsachen verhandelt werden muß,an denen die gefangenen inhalte und zusammenhänge revolutionärer politik entwickeln und darstellen können,wie es die politischen gefangenen bisher getan haben.deswegen will buback - unfähig,die ursache für das scheitern seiner bemühungen zu begreifen - in den verfahren gegen uns jetzt die lösung seines problems: revolutionäre aktionen mit einem strafprozeß zu entpolitisieren,dadurch erreichen,daß er sie in mehrere ver fahren aufspaltet,in denen getrennt voneinander verhandelt werden soll: über den politischen inhalt und zusammenhang der aktionen,festgemacht am komplex "kriminelle vereinigung" und über ihren ablauf.
das ursprüngliche projekt dazu sah so aus: in den verfahren gegen uns,die sog. unterstützer, sollte durch urteil festgestellt sein,daß eine kriminelle vereinigung bestanden hat,ohne daß die gefangenen,die mitglied gewesen sein sollen oder ihre anwälte irgendeine möglichkeit haben sollten,am prozeß teilzunehmen,anträge zu stellen,erklärungen abzugeben usw.bei diesem plan spekulierte buback natürlich darauf, daß wir interesse an einem möglichst schnellen,reibungslosen und nur juristisch geführten prozeß hätten.im hauptprozeß gegen die angeklagten wegem dem vorwurf der gefangennahme v von peter lorenz und seinem austausch gegen g gefangene kämpfer - der ein starkes,vor allem auch internationales öffentliches interesse haben wird - will die bundesanwaltschaft dann nur noch über den sog. tathergang,d.h. nur über kriminalistische aspekte verhandeln - eine orgir kriminaltechnischer beweisführung.die frage nach dem politischen zusammenheng will sie erledigen durch einen hinweis auf das urteil gegen uns.nachd buback und in berliner staatsanwaltschaft dann klargeworden ist, daß wir den prozeß gegen uns nicht kampflos laufen lassen würden,- was bei einem verfahren gegen 1o angebliche unterstützer und 2o anwälte zu einem unkalkulierbaren risiko geworden wäre- kam sie darauf,dieses verfahren auch noch aufzusplittern und erst einmal nur gegen christina doemeland und mich zu verhandeln. diese verfahrensweise hat außerdem für die bundesanwaltschaft den vorteil,daß zeugen in diesem verfahren auf ihre belastenden aussagen festgelegt werden und darin bestärkt werden können,damit sie im Hauptprozeß bei den fragen der verteidiger nicht umfallen.
daw heißt: an uns beiden soll unter dem schein einer verhandlung gegen uns ein prozeß gegen die gefangenen sog. mitglieder der "bew.2.j." geführt werden,weil die bundesanwaltschaft offenbar darin die einzige möglichkeit sieht,den unlösbaren widerspruch,revolutionäre politik in einem strafprozeß zu bewältigen,doch noch zu lösen;ein versuch,der scheitern wird wie alle vor ihm.die art,wie buback dabei vorgehen muß,seine bedenkenlose vergewaltigung elementarer rechtsprinzipien,zeigt nur seine defensive gegenüber der tatsache,daß der kampf der guerilla in den metropolen inzwischen national und international begriffen wird als revolutionäre politk,als antiimperialistischer befreiungskampf.revolutionäre politk ist nicht justiziabel.das einzige,was dieses gericht noch machen kann - wenn es seine rechtsstaatlichen anspruch ernst nimmt - dieses verfahren einzustellen.

HINWEIS

aus gegebenem anlaß:
die broschüre"freilassung für christine doemeland "ist nicht von der roten hilfe westberlin verfaßt worden.wir finden sie für'n arsch und distanzieren uns von ihrem inhalt.klar!?

Presseerklärung:

Am Freitag,dem 8.1o.76,beginnt der Prozeß gegen zwei angebliche Unterstützerinnen der "Bewegung 2.Juni" : W. Siepert und C. Doemeland. Nachdem die Staatsanwaltschaft ursprünglich gegen zehn angebliche Unterstützer gemeinsame Anklage erhoben hatte,wurde im Juli 76 plötzlich das Verfahren gegen die beiden Frauen,die sich noch als einzige in Untersuchungshaft befanden,abgetrennt. Durch diesen Trick glaubt die Justiz ihre ursprünglichen Absichten,die durch einen aufsehenerregenden Mammutprozeß mit zehn Angeklagten und zwanzig Verteidigern gefährdet gewesen wären,durchführen zu können :

1. Sie führt den Prozeß gegen die "Bewegung 2.Juni" vorweg als Geisterprozeß ohne die eigentlichen Beschuldigten,deren Unterstützung dann den beiden Angeklagten nachgewiesen werden soll.
2. Die Staatsanwaltschaft kann ihr Beweismaterial für das Hauptverfahren und die acht anderen angeblichen Unterstützer testen und die"Haupttäter" bereits verurteilen lassen.

Zu diesem skandalösem Vorgehen der Justiz kommt noch hinzu,daß das Beweismaterial zu dem gesamten Komplex den Anwälten bisher nur vorsortiert,unvollständig und fotkopiert zur Verfügung steht,so daß allein schon dadurch ein wirksame Verteidigung verhindert wird.

Wir fordern daher:

Aussetzung des Verfahrens gegen W.Siepert und C. Doemeland bis nach dem Prozeß gegen die "Bewegung 2.Juni"!

Vollständige,unzensierte Akteneinsicht für die Rechtsanwälte!

Haftverschonung für W. Siepert,die sich als einzige der zehn angeblichen Unterstützer noch in Haft befindet!

Berlin,den 6.1o.76

Die angeblichen Unstützer
Susanne Wotschke
Aarsten Mocken
Erhard Oestreich
Paul Revermann

★ ★ ★

GEGEN DIE ZERSCHLAGUNG DER POLITISCHEN VERTEIDIGUNG

Ermittlungsverfahren gegen Baader-Meinhof-Anwälte TSP 9.10.76

Stuttgart (ddp). Die Stuttgarter Staatsanwaltschaft hat gestern bestätigt, daß sie Ermittlungsverfahren gegen eine Reihe von Baader-Meinhof-Anwälten eingeleitet hat. Die Strafanzeigen seien von Bundesjustizminister Vogel und dem Präsidenten des Bundeskriminalamts, Herold, erstattet worden. Im wesentlichen gehe es dabei um Behauptungen, die die Anwälte in Pressekonferenzen oder in Schriftsätzen in Zusammenhang mit dem Tod von Holger Meins, dem Selbstmord von Ulrike Meinhof und der sogenannten Isolationsfolter aufgestellt hätten. Genannt wurden die Anwälte Groenewold, Schily, Croissant und Ströbele.

-strafverfahren gegen rechtsanwalt schily, weil er für die rechte seiner mandantin katarina hammerschmidt eingetreten ist
- berufsverbotsverfahren gegen rechtsanwalt reinhardt
- anklage gegen rechtsanwalt groenewold wegen "unterstützung einer kriminellen vereinigung"
-straf-und ehrengerichtsverfahren gegen fast alle linken anwälte
-disziplinarverfahren gegen gerichtsreferendare
-ausbildungsverbote für rechtsanwälte

die maßnahmen gegen linke verteidiger häufen sich immer mehr.in den "anti-terror gesetzen"wird die schriftliche überwachung der verteidigerpost erlaubt. kaum ist das am 20.september in kraft getreten,fordert generalbundesanwalt buback auch die überwachung des mündlichen verkehrs zwischen verteiger und beschuldigtem.

die ganzen staatlichen maßnahmen haben letztendlich zum ziel, eine politische verteidigung überhaupt unmöglich zu machen.über die angriffe gegen die rechtsanwälte sol en angeklagte und beschuldigte getroffen werden.die schutzfunktion der anwälte,ihre anstrengungen,die haftbedingungen,rechtsbrüche usw. öffentlich zu machen,sollen zerschlagen werden.politische erklärungen haben nach meinung des staatsapparats und seiner justiz in prozessen nichts zu suchen,denn politische prozesse darf es bei uns ja nicht geben.

die angriffe auf eine politische verteidigung zielen nicht nur auf die genossinnen und genossen aus der guerilla,sie betreffen jeden,der in seinen politischen arbeit mit den staatlichen verfolgungsmaßnahmen in konflikt zu geraten droht.und das geht in der zwischenzeit sehr schnell.

um diesen angriffen nicht mehr,wie bisher,mehr oder weniger hilflos entgegenzustehen,haben sich einige linke gruppen zusammengesetzt.geplant ist eine

VERANSTALTUNG

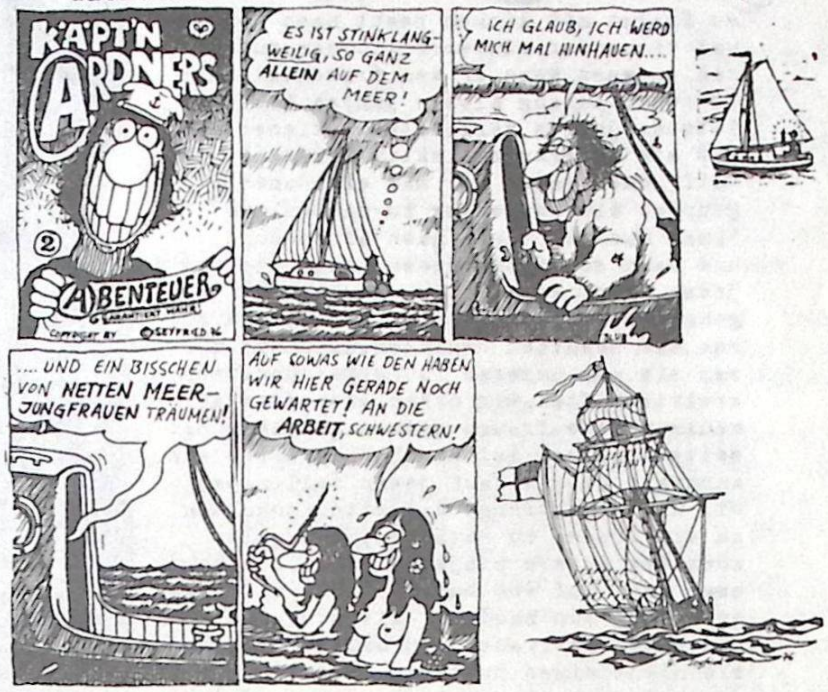
die voraussichtlich am dienstag,den 19.oktober, in der tu stattfindet.dort soll informiert werden über:
-den prozess gegen rechtsanwalt schily
-die angriffe auf die rechtsanwälte
-die gesetzesänderungen zur einschränkung der verteidigung
-die disziplinarmaßnahmen gegen gerichtsreferendare

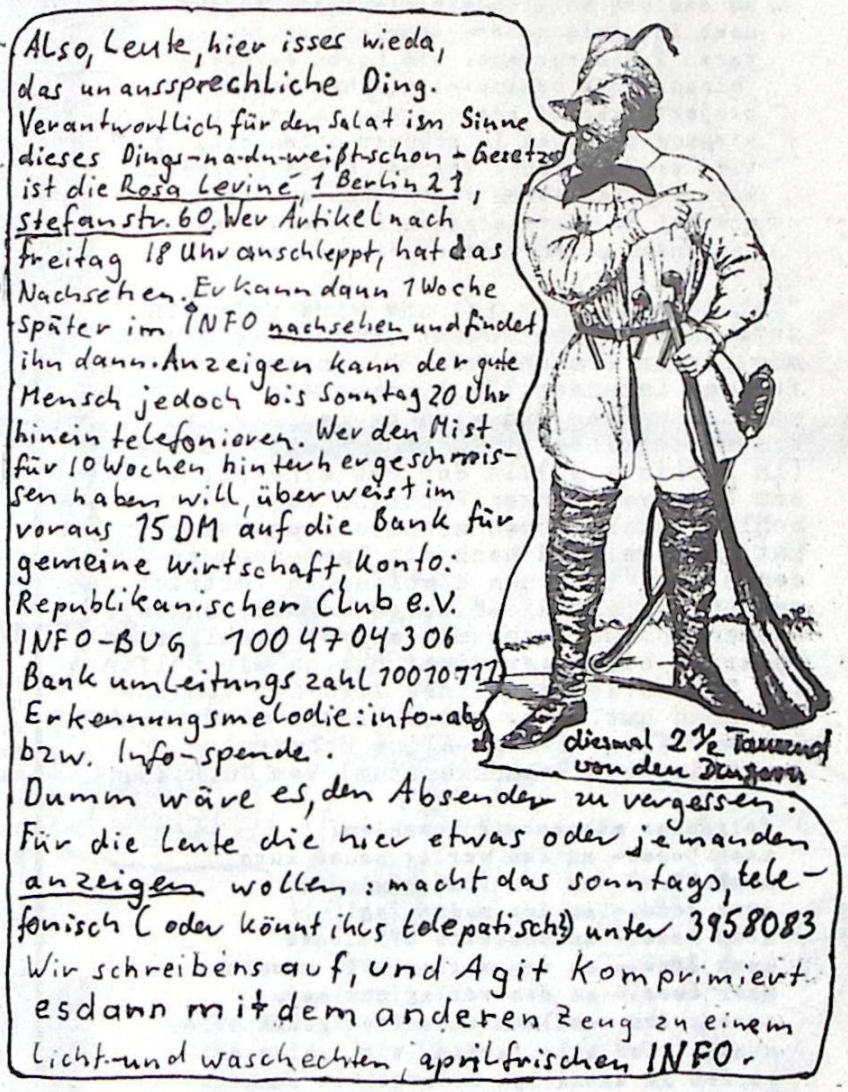
reden werden rechtsanwälte.nach den informationen folgt eine diskussion über möglichkeiten des widerstandes,wozu die veranstaltenden gruppen konkrete vorschläge machen sollen.gedacht ist an ein langfristig arbeitendes komitee,in dem auch unorganisierte mitarbeiten sollen.

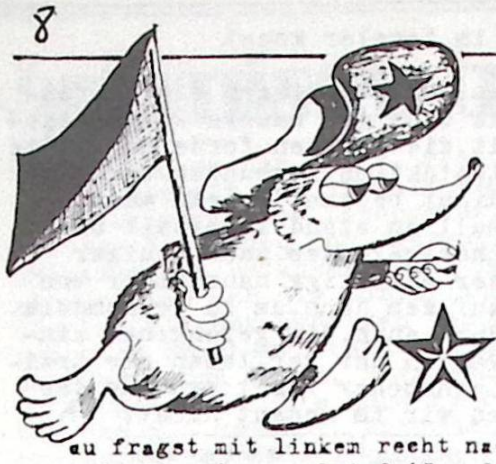
GENAUERES ÜBER TERMIN UND ORT WIRD NOCH ÜBER FLUGBLATT UND AUSHÄNGE IN BUCHLÄDEN,KNEIPEN USW.BEKANNTGEGEBEN!

dachbesteigung im tegeler knast

am sonntag,gegen 13 uhr,stiegen vier gefangene auf das das dach des hauses 2 der tegeler strafanstalt.die genauen forderungen,die mit dieser protestaktion verbunden waren, sind uns noch nicht bekannt.je ein mannschaftswagen der bull en stand innerhalb und außerhalb des knastgeländes.nach einiger zeit erschien der ehemalige hausleiter von haus 1,detert,auf dem dach,um zu verhandeln. ihm gelang es dann auch,die gefangenen einzulullen.kurz vor 15 uhr verließen sie freiwillig und mit erhobener faust grüßend das dach.mehr wissen wir im moment nicht.







Maulwurf antwortet auf ★INFO 125

du fragst mit linkem recht nach dem geld und wieso der maulwürf 15oooDM zurückzahlen muss wenn er den frauenkalender 76 schon anfang dieses jahres und ende letzten jahres verkaufte.zu dieser zeit war ein anderes kollektiv bei maulwurf tätig oder sagen wir mal eine andere gruppe. die abmachung zu zahlen,zum 1.mal nach 6o tagen nach abrechnung und dann so weiter jeden monat wie bei jedem titel eigentlich- wurde nicht eingehalten. wir,die neuen mussten und müssen die schulden bezahlen,aber wir müssen sie aus unseren laufenden umsätzen erwirtschaften.wir sehen auch dass der maulwurf die frauen sitzen gelassen hat zeitweise,aber ist der buchvertrieb ein anonymes gebilde?auf jeden fall haben wir uns angestrengt die alten schulden an die frauen zu bezahlen, das gilt auch für andere projekte und wir haben noch mehr auf dem buckel. aber die frauen hatten von maulwurf die schnauze voll und auch die frauen i n maulwurf haben sie nicht eines besseren belehren können am schluss wollten sie(die ersteren)nur noch ihr geld unsere schwierigkeiten waren ihnen wurscht. sie haben darüberhinaus auch behauptet wir hätten andere projekte kaputt gemacht und im selben atemzug steht da in schöner offenheit, wiso es nützlicher ist bei einem grossen kapitalunternehmen vertreiben zu lassen als bei so einem kleinen sörenden nicht laufenden gegenvertrieb wie maulwurf.

merkst du mim vertrieb am stärksten den gelddruck. mit unserem partner prolit in giessen tauschen wir die bücher die uns bezw.ihnen angeboten werden. das bedeutet maulwurf liefert für und von den postbezirken 12 1,2,8, prolit für und von den übrigen postbezirken in westberlin und brd. wir treffen uns vierteljährlich und haben uns über aufgekommene probleme und erfolge zu unterhalten. wir nehmen die bücher zu 5o%in kommission. von ihren 5o%bezahlen die produzrnten drucker und binder und hat einen gewinn von durchschnittl.2o% wir zahlen von unseren 5o% die läden mit 3o bezw.35%und haben den rest für uns. kleinere sachen, einzelbroschüren, kaufen wir auch manchmal. kramerverlag geht über einkauf und madverlag(nur berlin). früher kaufte der maulwurf alles .overdrive. das sind ein paar bemerkungen zu unserer arbeit und zu unseren finanzen.

eine wesentliche schwierigkeit ist für uns auch, dass es neben dem prolit/maul wurfvertriebsnetz ein zweites gibt,die sova -sozialistische verlagsauslieferung in der brd mit zirk und ellenrieder in berlin. da sind die grösseren linken verlage drin, die schon etabliert sind wagenbach(berlin)rotkont verlag neue kritik eva.zirk hat ausserdem hanser u.a hes gibt also zwei alternativen in der alternative.das muss man/frau wissen, der frauenkalender hätte also auch zu sova -zirk gehen können wie die courage er ist aber noch einen schritt weiter gegangen,zu weit wie wir meinen. hier noch mal die androhung des zahlungsbefehls,anlage .
trotzdem:wir lassen uns nicht vertreiben denn wir sind der vertrieb die maulwürf -e 8.7.

"Der Kalender war ist und wird sein ein autonomes Frauenprojekt ,dass soweit eben möglich in Frauenhänden bleibt:d.h.,konkret für den Kalender 77: er erscheint im Frauenselbstverlag und wird da,wo es schon Frauenvertriebe gibt, von Frauen vertrieben (in Berlin z.B.).In der BRD sind wir in diesem Jahr vom linken Vertrieb (der durch seine Schlampigkeit schon mehrere Projekte ruiniert hat und bei und noch mit Tausenden in Schulden steht) in einen etablierten Vertrieb gegangen.Das ist die einzige Veränderung.wir stehen uns übrigens mit diesem etablierten Vertrieb besser:er nimmt nur ca die Hälfte des Satzes,den der linke Vertrieb von uns genommen hat."(aus einem Brief vom Frauenkalender Selbstverlag -Alice Schwarzer- an das Giessener Frauenzentrum) vom 10.9.76).

folgendes müssen wir bezahlen:
noch 5ooo.- an den verlag neuer kurs
noch 75oo.- an den frauenkalender
noch 3ooo.- an den madverlag
noch 4ooo.- an soz.büro offenbach
noch 4ooo.- an den verlag olle u.wolter
noch 6ooo.- an den verlag quelmada
ausser den schulden an madverlg.und offenbach alles alte sachen. wir zahlen ausserdem an ehemalige mitarbeiter insges. 86oo.- darlehen und/oder unbezahlte löne ab. zwischen verlag und buchladen

FRAUENKALENDER SELBSTVERLAG Berlin 33 Breitenbachplatz 17

Maulwurf Vertrieb
1 Berlin 36
Waldemarstraße 25

EINSCHREIBEN

Betr.: Mahnung - FRAUENKALENDER 76

Liebe Maulwürfe,

Nachdem wir Euch diverse Male mündlich und in aller Freundlichkeit angemahnt haben, den Restbetrag von DM 7.000,- für die gelieferten FRAUENKALENDER 76 zu zahlen, müssen wir Euch nun heute schriftlich auffordern, uns die seit Anfang dieses Jahres ausstehnde Summe von DM 7.000,- bis 1. September 1976 voll und ganz zu entrichten.

Sollte der Betrag bis zum 1. September 1976 nicht bei uns eingehen, müssen wir uns weitere Schritte vorbehalten.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. G. Lorez
FRAUENKALENDER SELBSTVERLAG

G. Lorez

ABSCHIED im HERBST

Ein Freund von mir hat sich in der Plötze das Leben genommen. Ich habe ihm einen Abschiedsbrief geschrieben und möchte ihn gern im INFO veröffentlichen .....

lieber J.,

Das ist mein Abschiedsbrief an Dich. Ich weiß daß er Dich nicht mehr erreichen kann. Gestern erfuhr ich, daß Du Dir das Leben genommen hast. Deshalb ist dieser Brief ein Selbstgespräch. Mein Versuch, mir einiges von dem, was zwischen uns gelaufen ist, von der Seele zu schreiben.

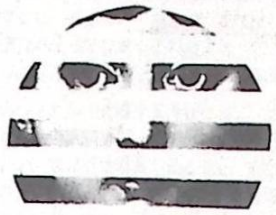
Es war in der U-Bahn, als ich den Brief Deiner Schwester las. Ich war unterwegs nach Neukölln. Ich hatte ein Treffen, zwei Straßen weit entfernt von der Wohnung, in der wir vor zwei Jahren für einige Wochen gelebt haben. Ich begriff die Nachricht. Aber ich konnte nicht auf sie reagieren. Irgendetwas blockte jedes Gefühl ab. Und erst langsam gestand ich mir ein, daß Dein Tod mich auch erleichterte.

Ich wurde bei diesem Gedanken rot. Warum fühle ich mich entlastet, wenn ein Freund sich das Leben nimmt? Wir haben uns doch auch gerne gehabt. Ich horchte in mich hinein. Aber kein Gefühl der Trauer kam auf. So landete ich bei meinen Freunden. Wir wollten zusammen das nächste Jahresprogramm für KATEM planen. Wir veranstalten u.a. Kurse in Bioenergetik und Gestalttherapie. Weihnachten hatte ich Dir in die Plötze ein Buch mit Übungen geschickt. Und Du sagtest mir am Telefon, daß ihr emsig dabei seid, Körpersachen zu machen.

Ich sagte zu meinen Freunden: "Ihr müßt mir helfen. Ein Freund von mir hat Selbstmord begangen. Aber ich kann nichts dabei empfinden. Nur in meinem Kopf spüre ich eine schwere Blockade." Ich habe mich auf den Boden gelegt und zu atmen versucht. Aber immer, wenn eine Bewegung entstand, sagte mein Kopf "Stop". Klaus legte seine Hand auf meine angespannte Bauchdecke und half dem Druck nach. Und mit der Zeit kam, trotz der Zensur hoch, was ich runtergeschluckt hatte: Haßgefühle, die ich mir aus schlechtem Gewissen nicht eingestand und hinunterzuschlucken versuchte.

Du hattest die Schuldgefühle anderer in Deiner Lebensführung eingeplant. Vor drei Jahren war es, als Du Dir wieder einmal die Pulsadern aufgeschnitten hattest. Du warst im Krankenhaus gelandet und damals stellte der Arzt Deine Schwester vor die Alternative "Entweder Sie nehmen ihn mit oder ich muß ihn in die Psychaiatrie überweisen." Die Entscheidung für uns bei unserer Sympathie für Deine Schwester, unserem linken Anspruch und unserer Kenntnis der Situation auf den psychiatrischen Abteilungen war klar. So kamst Du in unsere Wohngemeinschaft.

Du warst keine Zumutung. Du konntest weich, offen sein. Du warst intelligent und verstandest, Dich und Deine Heimvergangenheit beredt darzustellen. Skepsis und Kritik kamst Du oft durch deine Selbstkritik zuvor. Und Du hattest Dein Arsenal an Techniken, Dich und uns über den Ernst Deiner Situation hinwegzutäuschen. Deine Alkohol- und Tablettenabhängigkeit habe ich erst auf Griechenland richtig kapiert. Klar! Ab und zu kamst Du besoffen nach Hause. Und einmal mußte ich Dir auf dem Boden meines Zimmers das Brotmesser wegnehmen, da Du Dich wieder selbst verstümmeln wolltest. Bevor wir Dich mit Schuldgefühlen quälten, wolltest Du Dir selbst Wunden zufügen. Es war deine Möglichkeit, uns zu bannen. Es war Dein Stolz, der Dir nicht erlaubte, Dich so zu sehen wie Du bist: allein lebensuntauglich und von der Zuneigung anderer abhängig. Du hast Recht: auch ich habe Jahre gebraucht, um meine Schwäche mir einzugestehen und mich anderen zuzumuten.



Aber Du konntest Dich in die Verachtung flüchten. Gingst auf den Strich. Sonntest Dich ab und zu in der (materiellen) Großzügigkeit der Knabenliebhaber. Um Dich nach einer Weile wieder auf Dich zurückzuziehen. Auf solchen Rückzügen entstanden die Bilder, die viel von Deiner Sehnsucht nach Wärme, Anerkennung verraten. In solchen Situationen kamst Du ins Schwärmen. Erfuhr ich die rosigen Seiten des Heimes. Deine Freundschaften zu Jungen, in die Du Dich verknallt hattest, aber weiter den rauhen Typ spieltest. Was ich bei Rita, einem Trevemädchen mitbekam, trifft auch für Dich zu. Nur eine Liebesbeziehung zu einem Gleichaltrigen oder Jüngeren hätte Dich retten können. Hätte Dir den Schonraum geboten, Verbindlichkeit und Verantwortung zu lernen.

Aber da waren wir, die schon ausx Schuldgefühle über unsere privilegierte Herkunft immer zu Mitleid bereit waren. Die Dir nur begrenzt Widerstand leisten konnten. Da waren Deine Selbstmordversuche, die uns hinderten, voll zu unseren Gefühlen zu stehen. Sodaß die Wut, die Enttäuschung, der Haß sich nur untergründig Bahn verschaffen konnte. Und diese unausgelebten Gefühle verdrängten mit der Zeit auch die positiven. Du hast Recht. Ich habe mich nicht nur Dir gegenüber so verklemmt verhalten, sondern mich in den meisten meiner Beziehungen angepaßt.

Du hast mir zu bitteren Einsichten über mich verholfen. Ich war garnicht der offene und jederzeit hilfsbereite Pädagoge, als den ich mich jahrelang gesehen hatte. Ich war oft ein von Selbsthaß gequälter Mensch, der sich durch (Vor-)Leistung die Zuwendung anderer zu erkaufen hoffte.

Ein Großteil meiner fachlichen Arbeit und meines politischen Engagements war der verzweifelte Versuch, mich meiner selbst zu versichern. Weil ich nicht zu mir stand, konntest Du mich ausbeuten. Ich forderte Dich geradezu heraus und ich belog mich, indem ich diese meine Provokation verdrängte und Dir die moralische Schuld für Dein Verhalten zuschob. Wieviele Freundschaften in meiner Umgebung laufen nach dem gleichen Gesetz ab und kommen über das Moralisieren nicht hinweg.

Es war für mich wichtig, den Sprung aus dieser Wohngemeinschaft zu schaffen. Zu viele Tabus und eingefahrene Beziehungen gab es

dort,über die wir uns gegenseitig mit pädagogischen Rationalisierungen zu täuschen versuchten.Als Ausgleich für meinen Auszug bot ich Dir an,mit Dir nach Griechenland zu fahren. Ich freute mich auf den aegeischen Sternenhimmel,den herben Rezina und den Schafskäse. Ich hatte bei ARTU gebucht und einen Liegewagenplatz.Für Dich wollte ich einen nachbezogen. Aber ich verschlampte es (unbewußt).Zweimal ließt Du Dich in unserem Abteil blicken.Leicht angetüttelt und wir waren bekifft. Zwei Welten stießen aufeinander und Du hast es gespürt und Dich zurückgezogen. Du wolltest mir nicht zur Last fallen und ich war froh darüber.

Du hast recht: mein Verhalten war demütigend. Wir kamen auf Samos an.Und Du konntest kaum den Ort verlassen,da Dein Körper seinen Alkoholpegel brauchte. Ein teurer Spaß und wir hatten nur vierhundert Mark in der Tasche. Ich bekam zum ersten Mal voll Deine Sucht mit. Du warst ein alter,zittriger Kreis,der der kleinste Hügel zum Japsen brachte.Der seine Gier mit dem ständigen Schnuller im Mund zu betäuben suchte. Und da war ich:ein Intellektueller mit Anspruch,den nicht zuletzt Deine Sinnlichkeit,die in Deiner Aggressivität überlebt hatte,anzog.

Aber ich konnte einem Kranken nicht die Wärme und den Schutz geben,den er braucht.Und so lagen wir in unserem kleinen Haus auf dem großen Bett regungslos nebeneinander und sahen tatenlos zu,wie der Abgrund zwischen uns zunahm.Ich war erleichtert,als Du von Dir aus den Entschluß faßtest,zurückzufahren. Das gab mir ein gutes Gewissen.Denn ich sah meinen Urlaub gefährdet.Ich wollte nach dem Loslösungsprozeß der letzten Wochen endlich Ruhe trinken,gammeln,keine Probleme haben. Unbeschwert leben.Ich war unfähig,auf Deine sexuellen Wünsche einzugehen.Und doch:wie wichtig wäre es für Dich gewesen,zu erfahren, daß ich Lust auf Dich habe.

In Berlin haben wir dann lange nichts mehr voneinander gehört.Ich weiß nicht,ob es in dieser Zeit war,daß Du wieder einen Bruch machtest.(Wielange brauchte ich,um zu erfassen,daß das Gefängnis etwas positives für Dich ist.Ein Erholungsheim,das Dirall Deine Verantwortung für die Gestaltung Deine Alltags abnimmt.) Manfred besorgte Dir dann

den Platz in Havelhöhe. Aber bevor Du die Entziehungskur antratst,machtest Du wieder einen Fluchtversuch. Helene fand Dich:blutüberströmt. Sie war im fünften Monat schwanger.Was hätte alles passieren können!Wie leichtfertig Du mit den Lebenssituationen anderer umgingst.

Dann das Problem: was passiert nach dem Entzug. Die Wohngemeinschaft lehnte Dich ab.Das war verständlich.Ich war nähe an mir dran, selbstbewußter,zuversichtlicher. Also bot ich an,mit Dir zusammenzuziehen.Wie unrealistisch schätzte ich meine Möglichkeiten ein.Doch wir zogen zusammen.Ich wollte Dir eine Chance geben. Dich nicht durch mein Vourteil in alte Bahnen zurückdrängen.Und Du konntest alles,was Du unternahmst,begründen.Und das mir gegenüber,der ich jahrelang an die Magie von Worten geglaubt habe.

Warum sollte ich einwenden,daß Dir ein Gläschen Bier nicht bekommt.Du hattest recht: nicht das Bier ist das Problem,sondern der vernünftige Umgang.Erst Monate später Schrieb ich Dir das Märchen,von dem Mann,der sich ein Pflänzchen anschafft.Es regelmäßig gießt und es wuchern und wuchern läßt.Bis die Pflanze ihn beherrscht und auffrißt.

Um mein Vertrauen zu signalisieren,ließ ich mich ausbeuten.Ich war asketisch und hatte Angst,bei Dir meine Nüchternheit zu bekämpfen.Und wie sollte ich auf Dich Einfluß ausüben? Wenn ich Dir auf die Nerven ging, hast Du das Haus verlassen.Ich hatte keine Lust,den Strich abzuklappern.Die Pinten in der Nachbarschaft.Also übersah ich die Rauschfülle,die Diebstähle.Das Sozialamt zahlte. Also bestand kein Grund für Dich,aus Deiner passiven Konsumhaltung auszubrechen.Du hast Dein Leben lang Menschen gefunden,die sich für Dich einsetzten: meine Schwester,mich, Manfred,die mahllosen Liebhaber.Deine Sozialarbeiterin.Mit der Zeit gewann ich diese geduldigen,mütterlichen Frauen lieb.Und wie rücksichtslos ihr mit ihnen umsprangt. Ich glaubte mit der Zeit nicht mehr an den Mythos,den ich in linken Seminaren eingeimpft bekommen hatte.Das es Gute und Böse gibt und die Guten den Aufstand gegen die Bösen machen müßten.Ein uraltes Märchen,diesmal im politischen Jargon vorgetragen. Du,ein Kaputtgemachter,lebtest tüchtig auf Kosten anderer. Und auch ich war nicht der linke Engel,der andere zur Befreiung führt.Auch ich habe in meinem Leben andere schon ganz tüchtig gelinkt.Weil ich mich mit seelischen Beschädigungen zufriedengab,wurde ich nicht kriminalisiert.

Manfred schaffte es,mich Dir gegenüber auf Konfliktkurs zu bringen,autoritär vorzugehen.Aber Du konntest Dich jederzeit entziehen.Als ich und Deine Sozialarbeiterin rausbekamm,daß Du innerhalb von zehn Tagen über dreihundert Mark die Kehle hinuntergeschichtet haben mußtest,platzte mir der Kragen.Ich kam heim und habe Dich links und rechts geohrfeigt.

Drei Wochen später hast Du den Rentner gewürgt und anschließend die Wohnung angezündet.Wahrscheinlich hätten sie Dich nicht gefaßt,wenn Du nicht freiwillig ein Geständnis abgelegt hättest. Aber Du wolltest zurück in den Schutz der Gefängnismauern.Vier Wochen später konntest Du mir gegenüber schon wieder den coolen Typ mimen.Ich weiß:es gab dort Alkohol,Trips,Männerherrschaft,die einen bei etwas Gewalttätigkeit einen sicheren Platz sichert.Ich habe dank Deiner Führung in den letzten Jahren etliche Unterwelten kennengelernt.

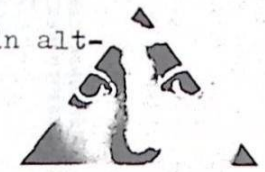
Den Prozeß habe ich nur aus Zeitungsmitteilungen mitbekommen.Ich hatte die Schnauze voll. Und was ich las,weckte nicht mein Mitleid.Die alte ,eingefahrene Tour,Vergünstigungen durch das Hervorholen antischwuler Resentiments herauszuholen. Version: "Alter Mann mutet heterosexuellen Knaben Analkontakt zu.Darauf wird dieser von seinen Ekelgefühlen überwältigt und handelt besinnungslos." Eine Schmierenkömödie ,gespielt von einem schwulen Angeklagten und einem scwulen Anwalt.Das kotzte mich nur noch an. Nur gut,daß der Richter nicht mitspielte und auf eine objektivere Bestandsaufnahme

drängte.So unübersichtlich laufen heute die Kampffronten.

Dann kamst Du in eine progressive Abteilung. Erzähltest stolz von dem Anarcho,der bei Euch in den politischen Diskussionen den Ton angibt.Daß dort Schwule offen schwul sein können und nicht von der Gruppe diffamiert werden.Nach Weihnachten kam Dein Liebesbrief.Aber ich habe trotzdem den Kontakt abgebrochen.Ich will mich nicht weiter fremdbestimmen lassen. Auch von Dir nicht.

Mein Haß,den ich durchlebt habe,macht der Trauer Platz.Ich habe Dich auch gerne gehabt. Weiß Du noch Winter vor drei Jahren,wo wir bei Kernzenschein auf die Biermannplatte abfuhren? Besonders das Lied von Have,der in den Westen geflüchtet ist,hatte es uns angetan.Es ist das Lied eines enttäuschten Liebhabers,der sich plötzlich alleine vorfindet. Ein Lied,das Hâcri Have nicht gerecht wird, aber voller Gefühl ist.

Er ist hinüber.
Enfant perdus.
Ach kluge Kinder
(Auch Du warst so ein alt-
kluges Kind.)
sterben früh.



In Ost und West sterben sie.Leider ist Leiden nicht systemgebunden.Eine Einsicht,die uns nicht abhalten darf,gegen Leid zu kämpfäen.

Beim Refrain hatte wir immer Streit. Du hast Dir Deine Version zurechtgebastelt und bist ihr treu geblieben:

Ja,Robert,laß sein.
Schenk mir ein ein.
Abgang gibts überall.

Du hast Dich für den Abgang entschieden.Du bist der dritte unter meinen Bekannten.Und wieviele sitzen im Gefängnis.Soviel Flucht aus der Mutlosigkeit in die Gewalttätigkeit (O Ulrike.) Mit vielen bin ich ein Stück Weg gegangen.Habe mich zu ihnen verhalten. War Teil der Verhältnisse,an denen sie dann gescheitert sind.

Aber ich kann mich nicht durch Schuldgefühle lähmen lassen.Ich muß meinen Weg finden. Und wenn die Nacht am tiefsten ist,ist der Tag am nächsten.Ich weiß. Meine Tränen erreichen Dich nicht mehr.Hörst Du wenigstens über den Wolken die Scherben?

Land in Sicht,
singt der Wind
in mein Herz.
Die lange Reise
ist vorbei.

(Ach.Noch zählt die Mühseligkeit des Weges.)

Morgenluft
weckt meine Seele auf.
Ich lebe wieder
und bin frei.

Und die Tränen von gestern wird die Sonne trocknen/ die Spur der Verzweiflung wird der Wind verwehn/ Die Lippen der Durstigen wird der Regen trösten/ Und die längst Verloren Geglaubten werden von den Toten auferstehn .

Ob irgendjemand in Kreuzberg an eine Häuserwand schreiben wird: J. lebt!

Rote Haare sieht man besser.

Großflughafen, Kernkraftwerk, Kernflughafen, Großkraftwerk, Kernkrafthafen, Großflugwerk, Kernflugwerk, Krafthafen, Haftkrafen, Karnkreftwerk, Krakenhefezwerg, Haftkraftwerk, Großflugkerne, Kernflugkräfte, Haftgroßhafenflugwerkkerne, Kerngroßkraftflugwerkhafen ...

INFO HIN

Beschluß

In der Strafsache gegen
Thomas-Wolfgang Becker u.a.
wegen schweren Raubes
wird der Antrag der Staatsanwaltschaft auf Beschlagnahme der "INFO" 119 vom 23.8.1976 zurückgewiesen.

G r ü n d e :

Die Staatsanwaltschaft begründet ihren Beschlagnahmeantrag mit einem Bericht auf Seite 9 der "INFO" über den Tod von Ulrike Meinhof.

Der Antrag war zurückzuweisen.

Bei dem beanstandeten Bericht handelt es sich um die deutsche Übersetzung eines Artikels; der in der sehr angesehenen englischen Zeitung "The Observer" erschienen war. In ihm wird in neutraler Form über die Ansicht der Anwälte von Ulrike Meinhof berichtet, daß kein Fall der Selbsttötung vorgelegen habe. Dieselben Meldungen fanden sich auch in der frei zugänglichen deutschen Tages- und Wochenpresse (wie zum Beispiel in "Die Zeit"). Es ist nicht ersichtlich, wie Zeitungsmeldungen über kontroverse Ansichten bzgl. des Todes von Frau Meinhof die Ordnung in der Anstalt oder den Zweck der U-Haft gem. Nr.45 IV UVollzO gefährden können.Eine allgemeine Pressezensur, die solche Meldungen von der Weitergabe ausschließt, durch die die Häftlinge in ihrer konträren Einstellung zur Justiz bestärkt werden könnten, ist unzulässig.

Frankfurt am Main, den 1o.9.1976
Landgericht - 2. Strafkammer

INFO HIER

Beschluß

In der Strafsache gegen Zocher u.a.
hier: B e c k e r , Thomas
wegen schweren Raubes
wird die Zeitschrift "INFO Berliner undogmatischer Gruppen 12o. 31.3.1876(!)" von der Weiterleitung an den U-Gefangenen Becker ausgeschlossen, weil durch ihren Inhalt die Ordnung in der Anstalt gefährdet wird(§119 III StPO/Nr. 45 IV UVollzO). In dieser Zeitschrift wird über angebliche Maßnahmen zur Ermordung von Ulrike Meinhof berichtet. Die Darstellung stellt Polizei- und Justizbehörden als Gehilfen eines Mordkomplotts dar und ist daher geeignet, renitente Haltungen bei U-Häftlingen gegenüber jeglichen Maßnahmen seitens der Vollzugsbediensteten zu erzeugen und damit die Ordnung in der Anstalt zu gefährden.

Frankfurt/Main, den 21.Septe ber 1976
Landgericht - 2. Strafkammer

INFO HIER : über dem Widerspruch

DER STUDENT GEHT SO LANGE ZUR UNI, BIS ER BRICHT.

2. JUNI IM OKTOBER!
APRIL, APRIL!

Immer
Noch
Falsch
Organisiert.

Eine Seite für Ja, aber...

REGISTER 100-125

(Register 1-100 in den Buchläden)

1. OFFENE REPRESSION

Bullen -

Bullen-Kontrollen 100/22
Bürgerkriegsarmee: Polizei 102/10
Rachefeldzug Frankfurter Bullen 107/19
Eine Sendung der Bullen 115/2
Vom Blockwart zum KOBeamte 115/7
Zur Fahndungsaktion 115/11
Wohnungsdurchsuchung in Neukölln 118/2
Wohnungsdurchsuchungen in Berlin 119/7
Innere Sicherheit 123+124/13

Justiz

Stammheim Resolution 100/22
Stellungnahme zu Prozeßberichte 101/13
Ralf Stein Prozeß 102/5
Schmücker-Prozeß 102/6 109/14 110/8 111/15 107/18
Stammheim-Prozeß 104/12 106/9 107/4 111/14 118/5
Die Kreise werden immer enger 103/7
Beknackte Justiz 103/14
Beschluß zur INFO-Beschlagnahme 104/15
Zum Tod von Ulrike 105/2 106/2 107/9 107/10 108/10 109/15 119/9 120/13 121/12
Gertraud Will 103/13 108/1 110/13
Strecker in Frankfurt 107/20 108/16 116/16
Zur Verhaftung von Croissent 115/8 119/13
Rolf Pohle in Athen 118/8 119/6 123 + 124/2 ff 6
Justizterrorurteil 121/10 122/16

knast

Zwangsverelgung 100/15
Terror in der Lehrter Str. 100/19
Todesfall im Hungerstreik 100/20
KH Baumann in Hungerstreik 100/21
J.Bäcker Iso-Haft 100/22
Aufbau eines Gefangenrats 102/18
Bericht aus Hamburg 103/11
Neuer Justizmord geplant 103/12
Roland Otto im Knast 103/16
PPZahl 103/17
ND-NACHRICHTEN 104/2 106/5 107/11 108/18 109/10 110/10 111/3
Karl-Heinz Roth 100/19 104/3
Wolfgang GrundmAnn in Lebensgefahr 104/16
Brief aus Moabit 106/12
Iso-Haft 106/8
zum Tode von Jürgen Bartsch 106/13
Briefe von Fritz T. 107/18 122/6
Besuchsverweigerung 109/4
Brief aus'm Knast 108/8
Psychische Folter gegen Lesben 109/5
Knast Transparent 109/14
Anzeige der Gerichtsreferendare 109/17
Selbstmord im Knast 110/7
Ausbruch der 4 Frauen 113/2
Folter im Knast 114/6
Tonbanddurchsage vor'm Knast 115/6
Brief aus'm Knast 115/9
Kein Rundfunk für PPZahl 115/10
Haftverschärfung 115/11
RH-Infos 115/5
RH-Infos 116/16
RH-Infos 117/11
Judy Andersen im Knast 117/12
Berichte aus der Lehrter & Tegel 119/8
Zeugnis der Grausamkeit 120/6
Brief aus'm Knast 121/7
Moabiter Tradition 121/8
Erklärung der Ausländer aus Tegel 121/9
Offener Brief an 2 im Knast 123 + 124/11
Iso-Haft in Moabit 123 + 124/14

Sonst

Wer hat Angst vor wem Fest 102/2
Revolutionärer Furz 109/4
Internat. Solidarität (Bäcker/Stein) 111/16
Thesen zur Repression 114/8
Denunzianten bei der Post 117/3
Comic zu Denunzianten 117/6
Denunziantenbelohnung 117/10

2. BERLIN

Gruppen

Initiative für ein Komm.Zentrum(KOZ) 101/2
Brief an KOZ 103/4
Zum KOZ 103/14
Tommy Weissbecker Haus 104/6
Stadtteilgruppe Südstern 106/17
KOZ 107/3
BI Westtangenete 109/3

Ausbildung

Demo gegen Klassenzusammenlegungen 108/4
Nue ZBW-Prüfungsordnung 112/9

Uni

FHSS: Streik 102/15
FU: Komm. & Akt. Zentrum 103/19
FH: Warnstreik 107/8
PH: Zustände 108/12
Läuse in der Asta 108/2
PH: Polizei Hochschule 110/2
FU: Zum Sak.Jur Fest 110/12
PH: Läuse Sieg 111/2
PHSS: Streik 111/3
FU & PH 112/2
USTA 112/3
FU: Wahlergebnisse 112/5
Uni-Wahlen BRD 113/7

Kinder & Jugendliche

Drugstore 101/12
Bewaffneter Wachschutz statt Sez.Päd. 104/8
Drugstore 104/11 106/3
Nachbarschaftsheim Mittelhof 109/16
Unihelp Kindergruppe 116/13

rest

FILM: Im Lauf der Zeit 100/18
Theater: Beknackte Justiz 101/6
PUW-Bericht 101/7
Brief vom Senator für Arbeit & soz. 103/5
1.Mai 76 103/8
Mai 76 103/10
Stadtteilfeste zum 1.5. 103/11
Heraus zum 1.5. ? 103/15
Kritik am Walde Theater 103/24
Zu SFBeat 104/3
Antwort der Walde 104/7
Dank an alle Spontis 106/14
STGruppe Südstern 106/17
Demo-Kritik 107/17
Kein Kraftwerk am Oberhavel 108/7
Abenteuerspielplätze 108/14
Deutsche Reichsbahn 109/6
Straßenverbreiterung Hohenstaufenstr 109/12
Straße des 2. Junis 109/16
Kein Kraftwerk am Oberhavel 110/6
200 Jahre USA 110/15
GEW-Berlin 110/18 112/16 117/4 120/5 121/17 123/5
Maihöfer im Terzo Mondo 111/4
RADIKAL ? 111/12 112/15
Kommenatr zu '200 Jahre USA' 112/5
Antwort von Terzo Mondo 113/5
Wie krieg ich den Bullenfunk 114/14
Bullen & Christen 114/14

Behinderte & die Linke 116/14
Erlebnisse bei der Beerdigung von UM 116/15
Kein KKW in Berlin 117/3
Ein Tag in Berlin 118/5
Junge Union Demo am 13.8. 118/11
Ruf doch mal an! 119/11
Verschwendung von Geld 119/12
BUCH: Adalbert Unabhängig 119/12
Wedding Hilft! 119/14
Faschismus Ausstellung in Krzbg. 120/7
Gründung einer Photoagentur 121/5
Ton, Steine Scherben und die SPD 121/5 122/9
Zum Fest auf der Turmstraße 121/8
Filme zum Faschismus 121/16
Impressionen vom INFO-Markt 121/16
Schattenjagd 122/5
Obdachlosenasyl Legiendamm 122/8
Aktion auf der Messe 122/11
Strauß und Lorenz in Berlin 1222/12
Aktion Billiges Wohnen 123/5
Maria Fantouri Konzert 123/6 125/3
Brief vom Sen für Justiz 125/5
Osram-Betriebsgruppe 125/10

3. BERUFSVERBOTE

BV bei der IG-Metall 100/14

4. WIRTSCHAFT/ARBEITSLOSIGKEIT

Tödlicher Unfall bei Daimler Benz 101/19
Streik in der Druckindustrie 104/4
Druckerstreikinformationen 105/6
Arbeitszeugnisse 108/20
Deutsche Reichsbahn 109/6
Gedanken zu den Auslämdern bei uns 109/18
OSRAM Betriebsgruppe 125/10

gehört zu 2. Berlin

BVG-Kampagne

Antwort auf den Artikel in Nr.97 101/14
BVG 102/16
Falsche Kontrolleure 103/27

5. ZENSUR

Prozeße gegen Buchladen in Gaiganz 117/5
Durchsungen der Berliner Buchläden 119/2
Berichte der Durchsungen 119/ 2,3,4,5,
Zur Kriminalisierung des VLB 119/6
Erklärung des VLB 120/3
Zensur bei Wagenbach 122/4
Brief des Sen. f. Justiz 125/4
Kommentar zum Brief 125/5

6. INFO-BUG

Subjekt & Linke Politik 100/2
INFo-Intern über die nichterschienene Artikel 101/3
Über die Militanz... 101/8
Auf eigene Faust 101/13
INFO 101/17
Was ist los mit dem INFO? 103/2
UND... 103/3
Schon wieder 'ne Kritik 106/19
Diskussion übers INFO 107/15
INFO-Intern 111/18
Liebe INFA, lieber INFO 114/12
Leserbrief aus'm Knast 116/4
Beschlagnahme-Beschluß der Nr. 114/115-117/2
Versuchte Vorzensur des INFOs 117/2
zur Beschlagnahme von 114/115 117/13
Presseerklärung 118/3
Die Beschlagnahme aus unserer Sicht 118/3
INFO Ökonomie 120/2
Spenden-Aufruf 121/20
INFO (Selbst-) darstellung 122/6
INFO-Ökonomie 122/13
Zur Beschlagnahme von 121 123/9

7. MARXISMUS/LENINISMUS

Ost-Berlin (Antwort auf Artikel in 94) 102/4
DDR-Filzertum 104/10
Deutsche Reichsbahn 109/6
Erklärung der Brigate Rosse 109/21
Demokratie a la KBW 115/5

8. ROTER KONRAD

101/18 102/14 104/9 107/17 108/21 112/9 113/3 114/2 116/18 119/4

9. GEGENKULTUR, GEGENÖKONOMIE, ALTERNATIVE TECHNOLOGIE

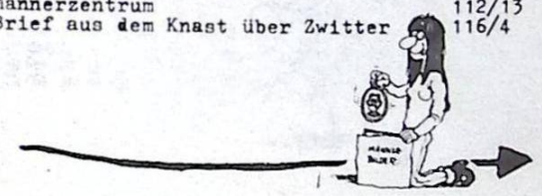
Freistaat Christiana 100/3 118/9
Alternatives Führerschein 102/8
Billiges Reisen 103/9
Schwedenurlaub 103/10 104/14 110/12 114/11
Wohngemeinschaftsinitiative 106/18 108/13 112/8
Betr: Klau's (in linken Buchläden) 108/5
Versuch einer Gegendarstellung 108/6
Suche Waschmaschine/Habe Waschmaschine 108/11
Dem Völkchen Dienen 108/20
Alt. Technologie in Wales 109/8
Weitere Alternativen 109/9
Telefonieren macht Spaß 110/3
COMMUNE über COMMUNE 111/6
Berliner Subkultur 111/17
Besuch in TVIND (Dänemark) 112/12
Bekanntmachung 113/4
Linke Ökonomische Scheiße 113/8
Kritik an der AA-Kommune 113/9
Gegenökonomie oder Gegen Ökonomie 114/4
6 Thesen zur Gegenökonomie 115/12
Schlachthof St. Marx in Wien 117/15
Kritik an alternativen Lebensformen 117/6
Zur AA-Kritik 117/9
Maulwurf an Frauenkalender 122/2
Frauen Gegendruck an Frauenkalender 125/5

10. FRAUEN

Frauenarzt 100/8
Spektrum Frauenfest 102/9
Maitanz für Frauen 106/16
Ich hab's gebracht 106/17
AKtionen von Frauen 106/17
Du Mann! 108/11
Psychischer Folter gegen Lesben 108/5
Brief über Zwitter im Knast 116/4
Die Trulla und den Frauenfeind 116/12
Zur Situation von Judy Andersen 117/12
Wir lassen uns nicht kriminalisieren 118/4
Badezeit-Krampfzeit 121/14
PILZ! 121/15
Schwenistischer Maulwurf geschlachtet 122/2
Pille umsonst 122/5
PZ-Kiel an AA-Kommune 123/7
zum Frauenkalender 77 125/5

11. MÄNNER

Gespräch mit Johannes 101/4 102/19 103/20
HAW 103/22 109/3
Schwule gegen Paschismus 104/20
An alle Männdr 108/2
Pilgrim: der verunsicherte mann 110/4
auf der strecke (Patrick) 111/2
Männer-Infos 111/5
Zu Pilgrim 111/7
Heiße Schokolade (Pilgrim) 112/11
Männerzentrum 112/13
Brief aus dem Knast über Zwitter 116/4



REGISTER

12 STADTGUERILLA

Leserbrief an die Militanten 100/17
Über die Militanz 101/8
Erklärung der Gefangenen in Düsseldf 107/2
Erklärung der Rev.Zelle 109/7
Erklärung der Kommando Holger Meins 109/20 110/16
Erklärung der Brigate Rosse 109/21
Rede der Frankfurter Spontis 110/17
Zum Brandbombenanschlag in HH 113/4
INFO'Fahndungsplakat 114/1
Man muß so radikal sein wie...117/7 116/2

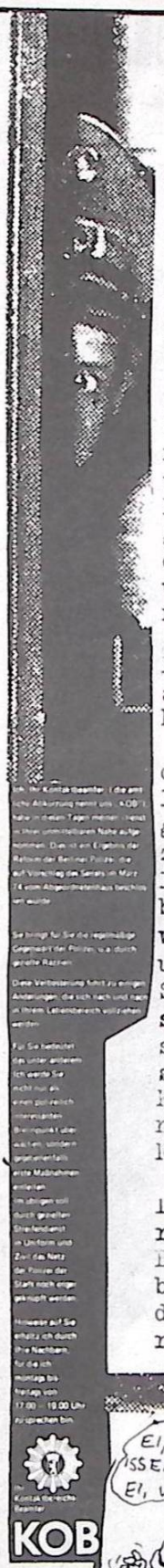
13. INTERNATIONALES

Libanon 110/12 112/8
Spanien 108/22 109/19 114/10 114/11 115/14 116/9 118/10
Irland 112/7 115/15 118/5 119/13
Chile 121/2 122/10 122/14 123/10
Portugal 113/7 125/8
Terror in Singapur 100/13
CSSR 100/13 119/10
Puerto Rico 101/16
Paraguay 108/3
Lateinarmerika 110/14
Uruguay 110/15
Afrikanische Minoritäten 114/13
Stellungnahme zu Afr. Min. 114/13
Verhindert die Hinrichgung von Tyler 116/9.
San Quentin Six 120/9

14. SONSTIGES

Wir Fragen nicht mehr um Erlaubnis 100/9
Psychische Hilfe 100/16
Leserbrief an die Militanten 100/17
Theorie/Praxis Probleme im Alltag 102/12
Kölner Volksblatt 102/17 103/23 104/17 106/15 112/14
BLATT München 103/4 112/18 112/20
BUCH: Von einer der auszog Geld zu verdienen 103/18
Heidelberg: Free Clinic 104/10
Literaturhinweise 106/18
Kneipen Situation 107/22
BUCH: Die Revolution ist vorbei 107/22
Kongreß gegen Pol. Unterdrückung 108/2
Analysis Dialecticum Historisum de Asterix et Obelix 108/15
Telefonieren macht Spaß 110/3
BUCH: Bommi Baumann wie alles anfing 111/18
Bekanntmachung 112/6
Zeitungstreffen in Aachen 114/2 115/13
Brief des Arbeitsamts zur Fahndung 114/3
Jugendhaus Weinheim 116/8
Terror Carlos 116/10
zur Olympiade 116/11
zur Bundestagswahl 117/13 125/2
Schittanbau 117/13
Jugendherbergsvollversammlung 118/7
Mao-tse-Bumm 120/8
Der Allgegenwärtige (Carlos) 122/7
Frankfurter Buchmesse 125/7

Dieses war das letzte Register von uns, weil es viel zu viel Arbeit braucht. Wenn einer bzw. eine oder einige Leser Lust haben, dann sollen Sie für die Nr. 150 ein Register der Nummern 126-150 machen. Wir würden uns freuen!



Zum Thema INNERE SICHERHEIT u.s.w.

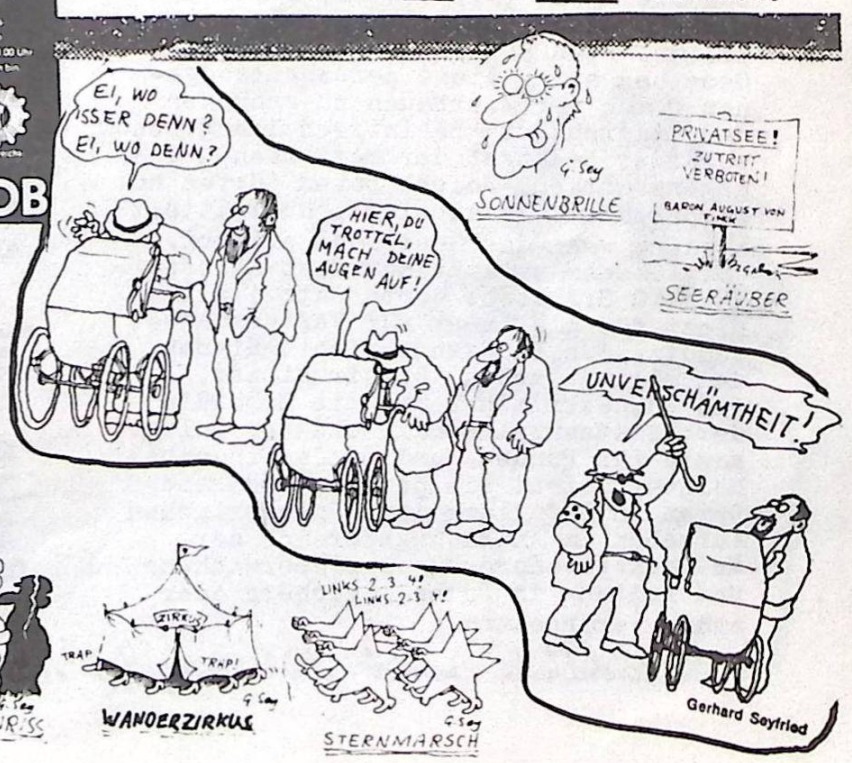
Anfang August zogen wir um. Inzwischen wurden wir dreimal von [redacted] verschiedenen Herren besucht, die erklärten, im Auftrag der BEWAG zu kommen, Mühler abzulesen, zu prüfen, ob die Steckdosen geerdet sind usw. Dann kam auch noch einer von der [redacted], und heute wieder einer von BEWAG und GASAG zusammen. Wir haben uns gewundert.-

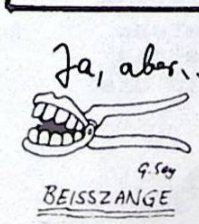
Eine Bekannte von uns hat kurzfristig in einer Wohnung gewohnt, die sonst leerstand. Nach ein paar Tagen kam ein KOB und sagte, eine "alte Dame" im Haus habe sich "beschwert, weil Sie nachts manchmal so laut im Treppenhaus sind". Da unsere Bekannte erst wenige Tage dort wohnte, wußte sie genau, daß sie in dieser Zeit nie lärmend nach Hause gekommen war. Die "alte Dame" ließ sich später auch nicht mehr ausfindig machen.

Der KOB drängte zur Wohnung herein. Unsere Bekannte ließ ihn, und er zog dann auch wieder ab, nachdem er sich nach ihrem Namen erkundigt hatte und wieso sie hier wohne.-

Das alles wurde uns viel klarer, als wir davon hörten, daß letztes Jahr nach erfolgloser Entführerfahndung die Bullen dazu übergegangen sind, jede neuangemietete oder neubezogene Wohnung abzuchecken. Auf diese Art sollen sie Fritz Teufel gekriegt haben, der ja bekanntlich beim Wohnungswechsel geschnappt wurde. Wir wollen ja nun niemand was Böses unterstellen, aber vielleicht kann es nicht Schaden, den BEWAG-Leuten auf die Finger zu schauen und sich von ihnen außerdem den Dienstausweis zeigen zu lassen. Sonst brauch man sie garnicht in die Wohnung lassen. Was die KOBs angeht, die brauchen bis auf weiteres noch einen HAUSSUCHUNGSBEFEHL, ansonsten Name, Adresse, Geburtsdatum---Feierabend !

Wenn ein KOB kommt, weil ihn irgendwelche Leute angesprochen hätten, man sei zu laut, räume den Müll nicht weg oder sonstwelche Beschwerden, fragt man am Besten, wer sich beklagt hat und regelt das dann selbst mit dem - wenns überhaupt stimmt. Die KOBs solln ruhig merken, daß wir sie nicht brauchen.

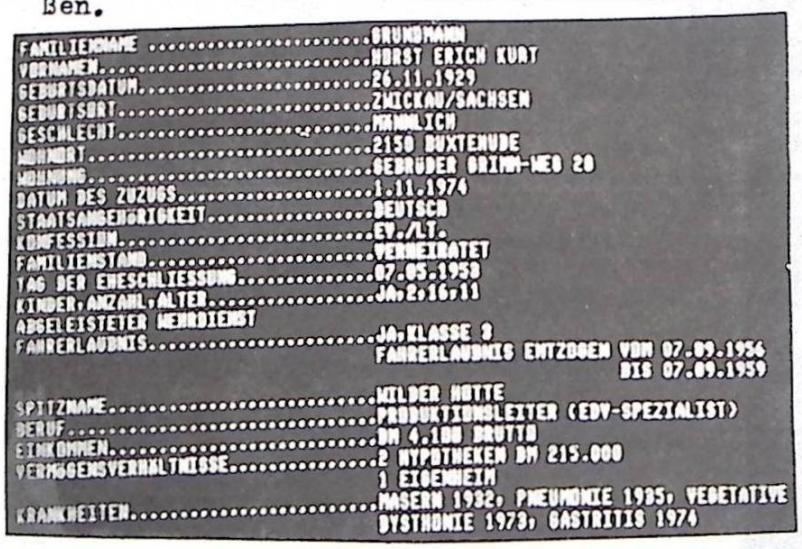




Computer Datenschutz

Wir halten es für nötig, sich einmal ausführlicher mit dem Einsatz von Computern und elektronischer Datenverarbeitung (EDV) bei der Erfassung und Überwachung der Bevölkerung zu befassen. Wenn man sich anschaut, was uns die Sozialliberalen an diesbezüglichen Gesetzen beschert haben und noch bescheren werden, vergeht einem das Hören und Sehen. Hier soll jetzt vor allem mal unter die Lupe genommen werden, was uns mit dem sog. Datenschutzgesetz und dem neuen Melderecht so blüht.
Wir fänden es schön, wenn sich Genossen, die sich ausführlicher mit diesen Orwellschen 'Reformen' beschäftigt haben, dieses mal öffentlich betreiben könnten.

Das Bundes-Daten'Schutz-Gesetz (BDSG) soll jetzt nach der Wahl noch vom alten Bundestag ohne großes Aufsehen verabschiedet werden. Schon im Juni 1976 hatte der Bundestag gegen die Stimmen der Opposition das BDSG verabschiedet. Nachdem die CDU-CSU-regierten Länder im Bundesrat diesen Gesetzentwurf abgelehnt hatten, einigte man sich schließlich im Vermittlungsausschuß auf einige geringfügige Änderungen, und der Bundestag soll nun das geänderte Gesetz noch schnell beschließen.



FAMILIENNAME	GRUNDMANN
VORNAMEN	HORST ERICH KURT
GEBURTSDATUM	26.11.1929
GEBURTSORT	ZWICKAU/SACHSEN
GESCHLECHT	MÄNNLICH
WOHNORT	2150 BUXTEHUDE
WOHNUNG	GEBRÜDER GRIMM-WEG 20
DATUM DES ZUZUGS	1.11.1974
STAATSANGEHÖRIGKEIT	DEUTSCH
KONFESSION	EV./LT.
FAMILIENSTAND	VERHEIRATET
TAG DER EHESCHLIESSUNG	07.05.1953
KINDER, ANZAHL, ALTER	JA; 2; 16; 11
ABGELEISTETER WEHRDIENST	
FAHRERLAUBNIS	JA; KLASSE 3
	FAHRERLAUBNIS ENTZOGEN VON 07.09.1956 BIS 07.09.1959
SPITZNAME	WILDER HUTTE
BERUF	PRODUKTIONSLEITER (EDV-SPEZIALIST)
EINKOMMEN	DM 4.100 BRUTTO
VERMÖGENSVERHÄLTNISSE	2 HYPOTHEKEN DM 215.000
	1 EIGENHEIM
KRANKHEITEN	MASERN 1932, PNEUMONIE 1935, VEGETATIVE DYSTHONIE 1973, GASTRITIS 1974

Das BDSG gibt vor, den Mißbrauch"personenbezogener Daten" ausschließen zu wollen. Nach § 1 soll Zweck dieses Gesetzes sein, diese personenbezogenen Daten vor Mißbrauch zu schützen und dadurch der 'Beeinträchtigung schutzwürdiger Belange' der Betroffenen entgegenzuwirken. Solche Daten dürfen nur gespeichert, verarbeitet, übermittelt werden, wenn das Gesetz es erlaubt.
(Das Gesetz erlaubt nur fast alles:)
In § 10 S.2 steht dort: "Satz 1 gilt nicht für die Ämter für Verfassungsschutz, den Bundesnachrichtendienst, den militärischen Abschirmdienst, das Bundeskriminalamt, die Behörden der Staatsanwaltschaft und der Polizei sowie für Bundes- und Landesfinanzbehörden, soweit sie personenbezogene Daten in Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben im Anwendungsbereich der Reichsabgabenordnung zur Überwachung und Prüfung in Daten speichern oder sonst verarbeiten."

Nach dem Gesetz müßten wir zwar informiert werden, wenn unsere Daten das erste mal gespeichert werden. Aber die Auskunftspflicht gegenüber dem Einzelnen entfällt, wenn es sich um Daten handelt, die die in § 10S.2 (s.o.) genannten Behörden gespeichert haben bzw. wenn "2. die Auskunft für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung oder sonst dem Wohl des Bundes oder eines Landes Nachteile bereiten würde."

Auch dann braucht uns die Auskunft nicht erteilt werden, wenn uns die Kenntnis"auf andere Weise zugänglich" gemacht worden sein kann. (So enthalten z.B. schon heute Zulassungsaufträge der Autoverkäufer in den Geschäftsbedingungen einen kleingedruckten Text, wonach die Kundendaten zu Geschäftszwecken gespeichert werden dürfen. Mit der Unterschrift unter den Kaufvertrag erkennt der Betroffene das Recht auf Speicherung und Weitergabe an.)
Wer demgegenüber freien Zugang zu den gespeicherten Daten erhalten soll, wird im § 24 Abs.2 BDSG bestimmt: "Die Weitergabe von personenbezogenen Daten ist zulässig, wenn der Empfänger ein berechtigtes Interesse an ihrer Kenntnis glaubhaft dargelegt hat. Ein berechtigtes Interesse kann insbesondere im Zusammenhang mit einem Kredt-Versicherungs- oder Dienstvertrag gegeben sein.."

Ein Beitrag zur Sicherheit: Computer für die Fahndung – von Siemens

SPRATZEL!

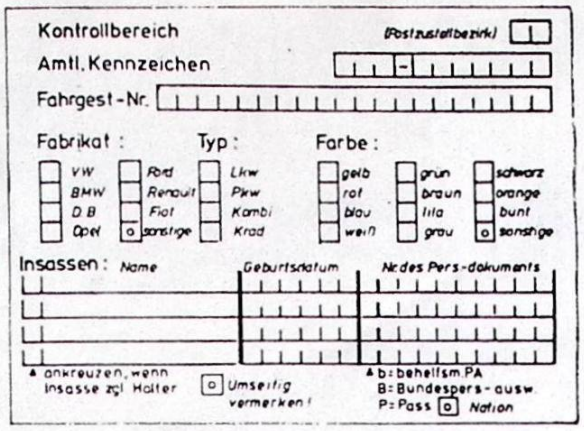
Der Staatsschmutz, Polizei, Staatsanwaltschaft sowie Finanzbehörden sind von der Auskunftspflicht übrigens selbst dann befreit, wenn sie nicht in ihrem 'eigentlichen' Aufgabenbereich aktiv werden, sondern als Hilfsorgane für andere Ämter. Durch den Commissar Computer können also jederzeit unvergleichlich größere Kontrollaktionen ausgeführt werden, als dies bisher jemals möglich war.

Einen Eindruck davon konnten wir ja im März hier in Berlin bekommen: Ein ganzes Jahr lang - seit der Entführung des CDU-Vorsitzenden Lorenz - notierte die westberliner Polizei bei ca. 80 000 Autokontrollen sämtliche Personalien aller Autoinsassen in besondere Computerfragebögen. Schließlich gerät ein Polizist in Gewissensnot und gibt die Information der geheimen Datenerhebung an eine Zeitung weiter. Der SPD-Polizeichef Hübner rechtfertigt die Maßname sogleich, es gehe darum "Verhältnisse wie in Südamerika, wo Konflikte mit der Maschinenpistole ausgetragen werden, gar nicht erst entstehen zu lassen". Dem Koalitionspartner FDP geht das zu weit, Fraktionsvorsitzender Horst Vetter "warnte vor staatlichen Maßnahmen, die die freiheitliche Lebensart in Frage stellen...der Nutzen der Maßnahme stehe in keinem Verhältnis zu der Schwere des Eingriffs in den privaten Bereich in des Einzelnen." (FR v.29.3.76)

Berlin ist eine Reise wert, 888 ... Bafha.

Das Zwiebelhuhn verriet der Presse, daß es am liebsten Zwiebeln esse!

Hoppe, hoppe, Reiter, der antiimperialistische Befreiungskampf der unterdrückten Völker in der 3. Welt und der Werktätigen in den Metropolen des Imperialismus geht weiter!

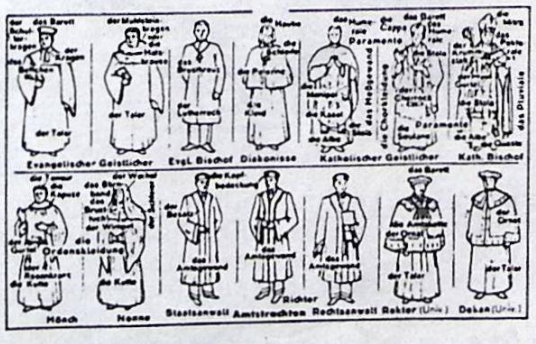


Als „Modell nationalen wie internationalen Maßstabes" gilt das 1976 im berliner Landesamt für elektronische Datenverarbeitung eingeweihte „Automationsprojekt Einwohnerwesen". Die Anlage in der Berliner Straße kann 2,25 Millionen Datensätze zu je 300 Buchstaben und Zahlen speichern und jeden Datensatz in 40 Informationsbegriffe aufteilen. Hier ein Anhaltezettel der Polizei.

Zwar sind besagte Zettelchen nach dieser Parlamentsschelte aus dem Verkehr gezogen worden, jedoch noch lange nicht aus der Verkehrsplanung. SPD-"Linksaußen" Harry Ristock, Senator für Bau- und Wohnungswesen, fragt im Mai 1976 für einen sogenannten "Verkehrsentwicklungsplan" der Bevölkerung Löcher in den Bauch. "28 000 Haushalte, mit denen man also rund 100 000 Personen erfassen kann, erhalten einen Fragebogen, der aus zwei Teilen besteht. Einmal aus einem Haushaltsbogen, auf dem man asfüllen muß, wieviel Personen ständig im Haushalt wohnen mit Angabe des Vornamens und Geburtsjahres, Familienstand, Schulabschluß, Stellung im Beruf, Kraftfahrzeug, Fahrten ins Bundesgebiet (Datum, Ziel und Zweck), Fahrten nach Berlin (Ost), nächste Urlaubsreise. Auf einem zweiten Fragebogen muß jede Person angeben, , wieviel Wege sie an einem Stichtag zurückgelegt hat und genau aufschreiben, in welche Straße, Hausnummer, zu welchem Zweck und mit welchem Verkehrsmittel. Dabei zählt auch eine Verabredung in einer Kneipe schon zu einem Weg.
Alle, auch Rentner sind aufgerufen, diesen Fragebogen auszufüllen. "Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag für die weitere Entwicklung unserer Stadt"(Ristock).

Das klingt zunächst ganz neutral, kritisch wird es, wenn man sich anguckt, wie leicht ermittelt werden kann, wer welchen Fragebogen ausgefüllt hat. Dann hat man nämlich ganz genau, was man zur Kontrolle braucht: wer wohnt mit wem, wer besucht wen zu welchem Zweck. Die Angaben sollen angeblich anonym behandelt werden. Man braucht aber kein Computerfachmann zu sein, um zu sehen, daß eine Überprüfung ganz leicht möglich ist. Die Fragebögen sind mit einer Kennummer versehen. Man kann so also überprüfen, welche Haushalte ihn zurückgesandt haben. Weitere Hilfe sind die Vornamen, Kombiniert mit der Einwohnerstatistik und dem Geburtsdatum (alles Sachen, die leicht abrufbar sind).

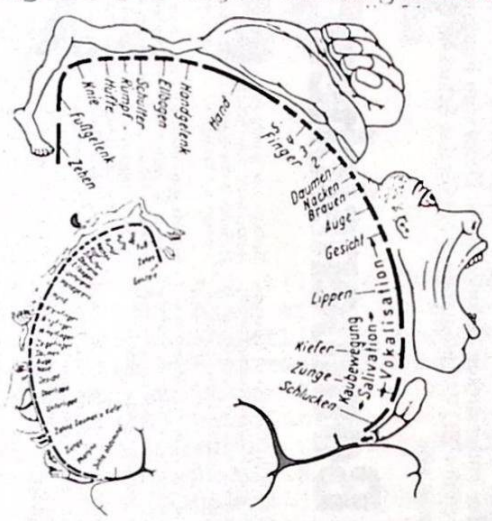
Ja, aber.....



Im Info ist es heute warm!

Das Info selber ist recht arm.

Ebenso steht es mit der Zieladresse des angegebenen Verkehrswegs. Das alles deutet darauf hin, daß diese Fragebogen eher eine Kontrollmöglichkeit und Vorbereitung für die im Aufbau befindliche Datenbank ist, als wirklich für einen Verkehrsentwicklungsplan. Denn wenn das Ziel wirklich die langfristige Planung ist, warum hat man dann Kinder überhaupt berücksichtigt. nicht.
Bis kurz vor dem Abgabetag der Fragebögen hatten allerdings nur rund 50 % der Befragten den Bogen zurückgesandt."(11 v.5.76)



Ja aber...

Als die Bundesregierung 1973 Gesetzesentwürfe zum Meldewesen und zum Datenschutz vorlegte, wurde allgemein kritisiert, durch die geplante Erfassung sei die "Privatsphäre" der Bürger bedroht, die individuelle Freiheit und das Persönlichkeitsrecht. "Überhaupt nicht ins Blickfeld kam die Tatsache, daß "der" Bürger, was die Informationsgewinnung betrifft, sowieso gegenüber Staat und Verwaltung im Nachteil ist. Und - was wichtiger ist - seine sog. Privatsphäre wird bereits als gutgehende Ware gehandelt.

Archive, Dateien, Privatdekteien verfügen über nach Einkommenshöhe, Berufsgruppen, Alter, Krankheiten usw. aufgegliederte Privatadressen. So wirbt z.B. ein einziger Computer-Pool unter dem Slogan "So sind die über 7 Millionen Privatadressen im Computer-Pool gegliedert" und liefert eine detaillierte Aufstellung über Kaufkraftklassen und Berufe gleich mit. Es gibt schwarze Listen mit Persönlichkeitsprofilen in der Industrie wie etwa bei FORD-Köln. Wenn ausländischer Staatsbesuch erwartet wird, werden regelmäßig bestimmte 'radikale' Ausländer in Vorbeugehaft genommen, ein Computer hat sie auf Knopfdruck ermittelt....Die Menschen sollen immer vollkommener beherrscht werden können. Das neue Melderecht, das die Einführung eines bundeseinheitlichen Personenkennzeichens vorsieht, schafft die letzten Voraussetzungen dazu.
Erst ein einheitliches Kennzeichen sichert den bereits bestehenden Datenbanken und Systemen die volle Entfaltung zu. Mit dieser Bürgernummer können nämlich die bisher unverbundenen, dezentralisierten Datenbestände aus den verschiedenen Bereichen schnell und lautlos zusammengeführt werden. Das Personenkennzeichen ist schon teilweise auf kaltem Weg eingeführt worden. Neben den Län-

Blatt macht mit

Wie bedrohte Computer beschützt werden

Einst präsentierten die Unternehmen ihre Computer stolz in Schaufenstern. Heute verstecken sie die teuren Helfer hinter dicken Betonmauern. Denn vom Funktionieren der EDV-Anlage hängt häufig das Schicksal der Firmen ab.

Bombensicher.

Das Haus in der Carretera de Barcelona vor den Toren Madrids ist streng bewacht. Hinter einem Stahlzaun, durch den gut zu sehen, aber schlecht zu zielen ist, patrouillieren bewaffnete Wächter mit scharfen Hunden. Der Mann im Pförtnerhaus sitzt hinter kugelsicherem Glas und kann das Gelände nach drei Seiten durch ein raffiniertes Spiegelsystem überblicken.

Die kriegerische Sicherung des Anwesens täuscht. Hier wohnt kein durch Terroristen gefährdeter Politiker, hier wird keine militärische Anlage bewacht, und hier liegen auch nicht die Goldvorräte der spanischen Nationalbank. Hier arbeitet hinter meterdicken Stahlbetonwänden ein Computer für völlig zivile Zwecke. Das Haus an der Carretera de Barcelona ist das neue Rechenzentrum der Banco de Santander.

Mit dieser Anlage, in die fast schwerer hineinzukommen sein dürfte als in die Schatzkammer von Fort Knox, ist für die elektronische Datenverarbeitung ein neues Zeitalter angebrochen. Der Computer dient nicht nur, er braucht auch mehr und mehr Diener, notfalls sogar Opfer. Gelänge es nämlich einem Terroristen, im Rechenzentrum der Banco de Santander Feuer zu legen, müßte die Bank ihre Schalter in ganz Spanien schließen. Ohne die große Maschine in der Carretera de Barcelona gelangt in den 350 Zweigstellen des ganzen Landes wochenlang keine Pesete von einem Konto auf das andere, kein Eurocheque zu seinem Empfänger.

Die große Maschine. Angriffsziel für Terroristen.

Die Sorge der Bankiers ist keineswegs übertrieben. Noch vor den Marketingexperten der Computerfirmen haben nämlich Terroristen die Schwachstelle moderner Unternehmen und Organisationen ausgemacht. So drang eine Gruppe von Kriegsgegnern in den Computerraum eines Chemiewerks im amerikanischen Staat Michigan ein und machte mit Magneten die Datenspeicher unbrauchbar. Die Firma mußte 100 000 Dollar aufwenden, um ihre Datei wieder einsetzen zu können. An der Universität von Wisconsin warfen Radikale eine Bombe in ein Armee-Rechenzentrum. Der Schaden betrug 1,5 Millionen Dollar. Unersetzliche Daten aus den letzten 20 Jahren wurden vernichtet.

In der Hauptstadt des deutschen Terrorismus, in Berlin, lernten IBM-Sicherheitstechniker, daß die Zeiten, in denen es als chic galt, Computer in einer Art Schaufenster arbeiten zu lassen, endgültig vorbei sind. Jugendliche Demonstranten rammten mit einer Fahnenstange die vornehmen Glastüren der IBM-Niederlassung am Theodor-Heuss-Platz ein, was freilich den Konzern nicht erschütterte. Denn IBM erledigt alles, was wichtig ist, in Stuttgart. Immerhin arbeiten die EDV-Leute in der alten Reichshauptstadt seither hinter Panzerglas.

Vorsorge ist billiger als Versicherungsschutz.

Freilich machen nicht nur politische Spannungen solide Behausungen für die elektronischen Denk- und Rechenhilfen notwendig. In Braunschweig kam ein Computer buchstäblich unter die Räder, als ein Lastwagen vom Wege abkam. Das Rechenzentrum lag im Erdgeschoß an einer vielbefahrenen Straße und war nur durch Glaswände geschützt.

Im Olympia-Rechenzentrum München drang Wasser in die Batteriesätze und legte die Anlage lahm. Die Firma Siemens macht seither für alle Baupläne zur Bedingung, daß in der Nähe von Rechenanlagen keine Wasserrohre verlegt werden.

Darüber hinaus arbeitet die Münchner Elektrogesellschaft an einem geschlossenen Sicherheits- und Datenschutzsystem, das die Nervenzentren der Siemenskunden vor Unbill jeglicher Art sichern soll, so vor

- Feuer,
- Wasser,
- Explosionen und Gewalt von außen,
- Diebstahl von Programmen und Daten,
- Mißbrauch durch das eigene Personal.

IBM, die mächtige Konkurrenz von Siemens – sie installierte die Rechner in der Elektronik-Festung in Madrid – hat ihren Sicherheitskatalog sogar schon fertig. Die Vorsicht von Computerbauern und deren Kunden ist allein schon deshalb existenzwichtig, weil ein voller Versicherungsschutz für die teuren Geräte recht kostspielig ist. Zwar lassen sich die Risiken für die technische Einrichtung im Rahmen der Sachversicherung abdecken. Für verlorengegangene Daten und Programme und für Betriebsunterbrechungen wollen die Versicherer hingegen nur gegen hohe Prämien haften.

So ist selbst aufwendige Vorsicht noch billiger als die Haftung der Assekuranz. Das neue Rechenzentrum der Finanzverwaltung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf beispielsweise schützt ein Computer gleich selbst. Im Gebäude gibt es zahlreiche Zwischentüren, die sich nur mit einer Steckkarte öffnen lassen. Die Zutrittsberechtigung wird maschinell überwacht, so daß jederzeit nachzuprüfen ist, wer den Raum oder den Gebäudeteil zu einer bestimmten Zeit betreten hat. Und nicht alle Türen lassen sich mit jeder Karte öffnen. Ins Datenträger-Sicherheitsarchiv, das Unterlagen von 105 Finanzämtern beherbergt, kann nicht einmal der Leiter der EDV-Anlage ohne Begleitung.

Die Kölner Stadtsparkasse installiert ihren neuen Computer im Kern eines Betongebäudes, unerreichbar von außen. Wer nicht direkt an der Maschine arbeitet, kann sich die Anlage lediglich durch ein Panzerglasfenster von außen betrachten, das nachts auch noch durch ein Stahlrollo gesichert wird. Die Luftansaugschächte der Klimaanlage sind geheim. So soll Terroristen die Möglichkeit genommen werden, mit einem Kartoffelkrautfeuer – wie früher schon einmal geschehen – den EDV-Trakt mit Rauch zu füllen und somit Datenträger unbrauchbar zu machen.

Feuerwehrübungen wie an Bord eines Schiffs.

Hauptfeind jeder EDV-Anlage ist aber immer noch das Feuer innerhalb des Hauses. Selbst wenn die Feuerwehr schnell eintrifft und alle Sicherungen ihr den Weg zum Brandherd freigeben, sind die empfindlichen Geräte und Datenspeicher meist schon ruiniert. Rechenzentren veranstalten deshalb ähnlich wie an Bord eines Schiffs regelmäßig Feuerschutzübungen. Im „Haus der technischen Dienste" der Kölner Stadtsparkasse wird es sogar auf allen Etagen kleine Feuerlöschwagen mit Schaumlöschgeräten geben.

Die ideale Feuerlöschanlage hingegen ist in den meisten Ländern nicht gestattet, die automatische CO_2-Dusche. Kommt es zum geringsten Brand, strömt aus Düsen in der Decke mit hohem Druck Kohlendioxyd aus. Der Brand erstickt in wenigen Sekunden, der im Raum arbeitende Mensch – wenn er nicht besonders schnell ist – freilich auch. ©

Capital 4/76

dern Bayern, Rheinland-Pfalz existieren auch schon in einzelnen Großstädten wie Berlin, Duisburg oder Köln sog. einheitliche Verwaltungsnummern, die nichts anderes sind. Die sozialliberale Reform des Melderechts stellt in ihren wesentlichen Inhalten einen Rückgriff auf die Reichsmeldeordnung von 1938 dar, in der das Meldewesen, als Hilfsmittel der Staatssicherheitspolizei (SD) begriffen wurde, d.h. es wurde ein möglichst lückenloser Nachweis des ständigen Aufenthalts gewünscht. Mit Hilfe der Technik glaubt die sozialliberale Koalition anscheinend, diesem Ziel der totalen Überwachung näherzukommen. So soll etwa die schrittweise Liberalisierung des Melderechts nach 1950 in den Bundesländern wieder rückgangig gemacht werden: wieder Hotelmeldepflicht, nur daß der Hotelier jetzt auch noch den Ausweis kontrollieren muß (§10, Abs. 2 BMG) und daß jeder Wohnungsvermieter nunmehr bei der Anmeldung mitwirken muß (§4, Abs.3 BMG), was praktisch auf die Funktion des Hilfspolizisten hinausläuft.

Als Hilfspolizisten sollen im übrigen auch die Makler (die tuns schon), die Taxisfahrer, die Tankwarte, die Verkäuferinnen usw. fungieren, soll 'verdächtige Personen' bei der nächsten Polizeidienststelle melden: jeder der mit Menschen zusammenkommt.

SOLANGE SICH NIEMAND GEGEN SEINE ERFASSUNG UND NUMERIERUNG WEHRT, WIRD ER EBEN ERFASST UND DURCHGEWALKT." (Blatt 66)

Es wird höchste Zeit, daß wir uns Gedanken machen über alltägliche Widerstandsformen. (So könnte man ja z.B. bei den diversen Anlässen ständig Fehler-Daten verursachen.)

Kramt mal in Euren Sponti-Gehirnen.

Irgendwo hat(trotz allem)z.B. der Sendermann eine wirksame Phantasie entwickelt.

HALLO Theo!

Lang, hoch + breit lebe F. Frederik Skitty!

LESE VORSCHLAG:

Mikrophysik der Macht

Michel Foucault

Über Strafjustiz, Psychiatrie und Medizin

Internationale Marxistische Diskussion 61

Merve Verlag Berlin

"DAS GEFÄNGNIS IST EINE TODESMASCHINE"

"Das gesamte Strafsystem ist im Grunde auf den Tod hin ausgerichtet und wird von ihm regiert.Ein Urteilsspruch entscheidet nicht, wie man glaubt,über Gefängnis o d e r Tod; sondern, wenn er das Gefängnis vorschreibt, dann fügt er ergänzend immer als Möglichkeit hinzu: den Tod...

'Lebenslänglich' oder'zum Tode',die beiden Formeln bedeuten dasselbe. Wenn man sicher ist,da nicht mehr herauszukommen,was bleibt dann noch zu tun? Wenn nicht den Tod riskieren, um sein Leben zu retten, sein Leben riskieren, selbst zum Presi des Todes."

" Das Gefängnis ist eine Todesmaschine".

Ja, aber...

Lesenachschlag: „Die Wahrheit über Arnold Hau"

Wöf is dööf!

Dies schreibt Michel Foucault,Initiator der französischen Gruppe Gefängnis-Information (G.I.P.) und der Gruppe Gesundheits-Information in dem beimMERVE-VERLAG erschienenen

Theo - Meo - Susanne - Janne - Fips - Schnips

Ilse - Bilse - Love - Dove - Bine - Mine

Sammelband mit Reden,Aufsätzen,Interviews über Strafjustiz,Psychiatrie und Medizin "Mikrophysik der Macht" (9 DM).

"Nichts ist materieller,nichts physischer, körperlicher als die Ausübung von Macht." Macht und Körper, die Mechanismen der Macht, die Weise der Zensur,des Ausschließens,Einschließens,der Verdrängung,das ist es,was hier interessiert. Die Systeme der Kontrolle,"berwachung und Bestrafung,der Abgrenzung,Aussonderung und Parzellierung,die gesellschaftliche Ausweitung der Normen als allgemeine Disziplinartechniken,die Entwicklung von den Martern zu den Zellen,Isolierung statt körperlicher Züchtigung, das gesamte Arsenal der Machttechniken wird hier analysiert.Neben anderen Drillsystemen wie Schu len,Spitälern,Armee und Werkstätten, ist"das Gefängnis... die Krönung dieses Zeitalters der Disziplinen.""Das Gefängnis - der Garant der Normalität - aller Normalitäten". Nicht länger Aufbewahrungsstätte für Verbrecher,auch nicht,wie man glauben sollte, Menschenverbesserungsinstrument,sondern ausgemachte Rekrutierungsanstalt zur Professionalisierung von Kriminellen, die als Streikbrecher oder Spitzel ökonomisch und politisch wirkungsvoll einsetzbar werden im Machtapparat.
Dem stellt Foucault z.B. eine Analyse der Gefängnisarbeit gegenüber,die stupide Arbeit um der Arbeit willen, die bewußte Nicht-Professionalisierung, als Teil einer anderen Machtstrategie. Oder das Beispiel 'Arbeitslager in der Sowjetunion',als Form der Bestrafung, in einem Land wo freie Arbeit erklärtes Ziel ist. "Die Sowjetunion straft nach der Methode der "bürgerlichen" Ordnung, die seit zwei Jahrhunderten besteht.Und anstatt sie zu verändern, hat sie sie verschärft und bis zum äußersten gesteigert."

• • Öffnet die Kerker • • (wie die Berserker)

"Der Sozialismus,die Sozialismen,brauchen nicht eine neue Charta der Freiheiten...
das sind unnütze Spielereien.Wenn sie verdienen wollen, geliebt zu werden, anstatt anzuwidern, wenn sie herbeigesehnt werden wollen, müssen sie auf die Frage der Macht und ihrer Ausübung antworten. Sie müssen eine Ausübung der Macht erfinden, die nicht Angst macht."
Foucault analysiert mit der 'fröhlichen Wissenschaft des Judo' die Mechanismen der Macht. "Das Schreiben",sagt er,"interessiert mich nur, sofern es sich als Instrument, Taktik, Erhellung in einen wirklichen Kampf einfügt. Ich möchte, daß meine Bücher so etwas wie Operationsmesser,Molotowcocktails oder unterirdische Stollen sind und daß sie nach dem Gebrauch verkohlen wie Feuerwerke."
Macht Gebrauch von diesem Buch.100 Exemplare sind davon schon in den Knast geschickt. Lesen, unbedingt lesen.... liegt auf den Tischen der Kollektiv-Buchläden - Commune, Savignyplatz, Politisches Buch.

Uhre
in Frieden

Ja, aber...

Sondervortrag!

TON STEINE SCHERBEN antworten

DAVID VOLKSMUND PRODUKTION

Nach 5 Jahren ton-steine-scherben in berlin hatten wir die schnauze voll.
Wir wußten nicht mehr, was wir wollten, wußten nicht mehr, wer wir waren. Im letzten jahr in berlin waren wir so um die 16 leute.
Auf dem plakat von der letzten lp kannste lesen, was wir für ne scene waren.
Wir hatten am tag fuffzehn mark für 16 leute. Davon kannste nich leben. Den rest haben wir geklaut oder gepumpt. Die miete war ein jahr nicht bezahlt. Aber die zahlungsbefehle bekamen d. und m., weil die die offiziellen hauptmieter waren. Das telefon war endgültig gesperrt. Wir hatten keine platten mehr, weil wir beim presswerk verschuldet waren. Wir konnten nicht mehr auf tournee, weil autos und verstärker kaputt waren. Wir konnten keine Schulden mehr machen, weil wir schon alle angepumpt hatten. Wir haben versucht, höhere gagen zu kriegen, aber das ist utopisch, weil die meisten linken veranstalter von den scherben erwarten, dass sie gegen "unkosten" spielen oder am besten gleich umsonst. Aus solidarität. Wenn wir abgelehnt haben, waren die leute sauer und haben rumerzählt, wir wären auf dem buisiness-trip.

Jeder, der uns besuchte und nicht jemanden fand, der sich mit strahlendem lächeln um ihn kümmerte, setzte dafür ein neues gerücht in die welt. Bei jedem gespräch, ob in der küche oder im bad, hatte irgendeiner dieser gäste sein halbes ohr dabei und erzählte es weiter: Heiße ware, neue frische gerüchte von den scherben. Wurdeb wegen einer besprechung n paar gäste aus m zimmer geschickt, waren sie natürlich noch sauerer. Jeden tag 1o neue stories über die scherben. Dann kommt da einer von der gruppe und quatscht dich in seine richtung voll, und dann einer von der fraktion und versucht, dir schuldgefühle zu machen, dass du nicht genügend für irgendwas tust, dazwischen kommt jemand und sagt, er is auf m entzug und der dritte wirft dir vor, dass du dich nicht genügend mit ihm beschäftigst. So ging das tag und nacht. Wir waren gelähmt.

WAREN FRÜHER SELBER WELCHE !
DIE SCHÄRFSTEN KRITIKER DER ELCHE

Dann kam die putte-veranstaltung im audimax. Wir haben die heilige stätte mit glitter entweiht und uns selbst mit bunten klamotten. Wir haben die tafel mit sonne, wolken und blumen bemalt, anstatt mit revolutionären parolen. Wir wollten diesen langweiligen hundertsten aufguß von politveranstaltungen der 6oer jahre versalzen (Das war n noch zeiten, blah blah blah). Die putteleute hatten lampenfieber und unten hat die revolutionäre Avantgarde den jungen proletariern großzügig solidarität in form von abgefucktem politjargon gespendet.

Am nächsten tag kannte uns keiner mehr, auch die putteleute haben nach diesem abend weit abstand von uns genommen. Die scherben waren jetzt die pop-op-glitter-scherben, die zuviel geld hatten.

Strich-männchen

Von da ab gabs nur noch die beiden möglichkeiten: Auflösung oder weg aus berlin.

Nikels vater spendete seinen zuteilungsreifen bausparvertrag. wir fanden einen billigen hof und hauten ab. Mitgenommen haben wir 1oo ooo mark schulden.

Wir haben verschiedene aufträge gemacht, um uns über wasser zu halten. Trikont half uns (nicht ganz uneigennützig) bei der wiederauflage der alten platten und der neuen lp. Aber alles was reinkam, war gleich wiedr weg, für die schulden, Inzwischen haben wir nicht mal n PKW.

Dann kam die geschichte mit der spd. Offenbar gibts bei den jusos scherbenfans. Von denen hatten welche ein projekt, finanziert aus dem wahlkampftopf der spd, ne tournee mit theater und musik. Den auftrag dafür haben sie dem mixedmediastudio gegeben. Wir sollten da mitmachen, zwischen 5o und 6o ooo waren als musiketat vorgesehen. Das hätte uns erst mal saniert.
Wir haben abgelehnt. Dann rief einer von den leuten an und sagte, wir sollten es uns erstmal ansehn, was da überhaupt gemacht werden soll. Ich war grade in berlin und hab mir das angeguckt. Ich fand die idee des stückes ganz o.k. Denn: Lies die horrorstories

und -interviews mit strauss und dregger und kohl. Wie kann man so zynisch sein und sagen, es wäre egal, wer an die macht kommt. Is es nich schon schlimm genug. Muß es noch schlimmer kommen. Wieviel druck von rechts brauchen wir denn noch, um wieder auf die beine zu kommen ? Strauss als Bundeskanzler ?
O.k. Wir brauchen Kohle. Der wahlkampf macht sowieso den kohl nicht fett oder den schmidt. Das ist alles schon längst gegessen. Ich habe also zugesagt, unter der bedingung, dass ich auch die texte schreibe, was ursprünglich nicht vorgesehen war. Dass die scherben dabei spielten, kam aber sowieso nicht in die tüte. Für die songs hab ich 16 ooo mark kassiert. Dann brauchten wir die leute, die die songs spielen. Ist es n verbrechen, dass wir leute angequatscht haben, die wir gut kennen ? Ja, es stimmt, alle waren mal bei den scherben gewesen. Und das ist ein grund, warum sie den job nicht machen dürfen, herr papst ? Guck mal nach dem Wixflecken auf deinem eigenen Laken, herr pfarrer ! Wie frühstücken sie denn, herr missionar ?
Wenn einer von euch mir vormacht, wie man übers wasser läuft, ohne nasszuwerden, dann mach ichs nach.

Zu dir noch ein wort, christian kraut: Du hast mit deinem artikel in der "nurmusik" die scheiße zum dampfen gebracht. Wieso konntest du deinen namen nicht druntersetzen unter deine klatschspalte ? Weil du selber gern bei der spd abgesahnt hättest ? Wovor hast du denn angst ? Dass der verfassungsschutz dir jetzt deinen musikladen leerräumt ?

Mehr fällt mir nicht ein. Wer mehr wissen will, soll uns schreiben. Oder am 22. in die neue welt kommen. Aber - lasst uns erst mal spielen. Über den eintrittspreis oder unseren derzeitigen Kontostand können wir ja dann anschließend diskutieren, ja ? Vielleicht bringen die kollegen von Missus Beastly, Embryo und Sparifankal und die leute vom Waldetheater auch ihre letzten kontoauszüge mit. Oder alle - ihr auch.

Seyfe, alte Pfeife!

SJSZ

informiert

Inder Nacht vom 6.zum 7.10.76 ist das SJSZ abgebrannt.Esist fast alles zerstört worden, so daß eine weitere Arbeit im Zentrum nicht mehr möglich ist.Wie aus der Stellungnahme vom Bezirksamt inder Springer-Presse bekannt wurde,sind uns neue Räume zugesagt worden, von denen wir allerdings noch nichts gesehen haben.Es ist klar,daßdas Bezirksamt unsere jetzige Situation ausnutzt.Seit einem halben Jahr ist bekannt,daß unsere Räume für den Parkplatz einer Kita abgerissen werden sollten. Als Alternative sollten wir 2-3 Zimmer große Ladenwohnungen bekommen.Jetzt nacheinem halben Jahr,wo das Zentrum abgebrannt ist,denken sie daß sie uns mit leeren Versprechungen hinhalten können und uns in anderen staatl.Jugendfreizeitheimen eingliedern können.Sie denken, sie können uns auf einem bequeme Art und Weise loswerden.Aber 4½ Jahre Selbstverwaltung lassen sich nicht so einfach kaputt machen. Die Zermürbungstaktik vom Bezirksamt hat dazu beigetragen,daß wir als Gruppe immer weniger geworden sind.Diese Taktik wird nicht erst seid kurzem,sondern schon solange das Projekt besteht angewandt.Ihre Schikanen waren primitiv und im großen und ganzen zwecklos. Wir haben auch ohne Geld und in kalten Räumen was gemacht.Aber in letzter Zeit hat die ganze Situation so gefrustet,daß man(frau)lieber in die Kneipe ging oder seine Probleme mit sich selber ausgetragen hat.
Darunter hat die Arbeit im Zentrum aber gelitten.Vor kurzem haben wir uns dann alle getroffen und uns war klar,daß wir weitermachen.Jetzt nach dem Brand ist uns klar,daß wir in anderen Räumen weitermachen werden.Deshalb forden wir vom Bezirksamt:Ersatzräume,die den alten entsprechen.Wir fordern diese Räume sofort und nicht am St.Nimmerleinstag.Wir fordern mehr Geld fürs SJSZ,denn 3500,-dm sind der Hohn. Wenn wir das geforderte nicht in Kürzester Zeit bekommen werden wir es uns holen.
Am Donnerstag,den 14.10.76 haben wir im Drugstore die erste Verhandlung mit dem Bezirksamt,wozu wir auch die bürgerliche Presse eingeladen haben.
Unterstützt uns im Kampf gegen das Bezirksamt zur durchsetzung unserer Forderungen.
Da wir nicht warten wollen,bis das Bezirksamt uns Räume anbietet,suchen wir auch selber welche.Falls jemand in unserer Gegend welche kennt,die eventuell geeignet sind,meldet sich bitte bei: Neusser Tel.:7811725
leberstr.9 1 Bln.62

Tja, der Fefri

Wir suchen 2 Fahrraeder Heinz 3942927

Suchen 2 Zi-Wohnung event. mit Bad im Altbau billig Limone 8217582

Schrankbadewanne zu verkaufen. Preis verhandlungssache Leo 7512341

Suche 1-2 Zi-Wohnung ohne Bad.Joerg Wilitzki Co Atelier Reale 1/62 Grunewaldstr.87 II

Suche Mfg nach Luebeck. Freitagabend oder Samstag ! 15/16.10 Tel. 2518396

Verkaufe Tandem,neulackiert 190,-DM;nur am 16.10. unter 6875578 zu erreichen.Frank

Nette WG im Gruendungsstadium sucht 5 und mehr-Zi-Wohnung und noch 2 Frauen. Harald 8156443

Suche trockenes Plaetzchen fuer den Winterschlaf meines Motorrads.Lasse auch was Springen dafuer! Micha 3139983 o. 8617607

Um sich gemeinsam weniger einmachen zu lassen: Wer faengt in diesem Semester ebenfalls an Medizin zu studieren? 2115035

Bestzt jemand einen alten Waschmaschinenmotor o. sonstigen grossen Elektromotor o. kaputte Waschmaschine mit heilem Motor. 2115035

4-6 zimmerwohnung fuer wg in kreuzberg naehe [illegible]anienplatz gesucht,moeglicherweise mt bad [illegible]e 6147871

"Wir glauben an die praktizierbare Gegenoeffentlichkeit,gemacht durch uns.Amen" ERNESTO OPTIMISTO
Aeh,wer ist denn uns????? Na,ja Mensch,das bist du, du und du,verstehste?!
Also Leute,meldet euch mal,wenn ihr "irauf" seid bei Bummi 2517089 o. Detlef 2623106
"Phantasie an die Macht" stand doch nicht aus Quatsch an den Mauern.Oder?" Tschuessi

2 Frauen suchen WG o. Frauen-WG zum Drinleben Angela 6127337 o. Sabine 2154409

VW zum Ausschlachten 100Maerker. 3128421 oft versuchen!

Suche MFG nach Muenchen so um den 17.10. rum. Gerhard 2615607

Suche dringend Zi.in WG o. 2 Zi.-Wohnung Hans 8812838

MFG nach Kassel,samstag od. sonntag,16.1o. od. 17.1o. gesucht.343232o Gabi.

3-zimmer-Ladenwohnung zu vergeben.näheres unter 6928619 werktags 16-18 Uhr

Wir suchen informationen,berichte über eure erfahrungen und erlebnisse mit kontaktbe[illegible]chsbeamten(kobs).schickt eure berichte (am besten anonym an.rote hilfe westberlin postfach 21o 512, 1bln 21

BMW R 75/5,umgebaut auf /6,2 scheibenbremsen div.ersatzteile u. zubehör,VB 4500DM 8312761 ooooooo 64 Sch. Bremse!

2o jähr. persische studentin sucht zi.in WG in citynähe 15o,-DM warm.8522460 Machtab

WG(3m,2w)sucht frau,die einigermaßen klarheit im kopf hat über beruf bzw.berufsperspetive,die länger in berlin bleiben wird,die nicht in einer clinch-beziehung hängt und di dem stand unserer gemeinsamen entwicklung(z. b.gemeinsame autos)entspricht 8524362

wir haben die abgetrenntheit unserer bisherigen wg-situationen satt.wir wollen mit anderen unzufriedenen eine fabriketage anmieten und gemeinsam das LEBENSPROJEKT entwerfen:das betrifft alte und kinder.lasst uns ein kommunardentreffen machen und vorbereiten. detlef,manu 2132574/rainer 3951288

verschenke dämmatrial(mineralwolle zwischen papierlagen)zum abdichten von türen z.b.. dürfte für ca. 5 qm reichen.tel.879434

Monika sucht immer noch liebe Frauen-WG. Ruft doch mal an: 685 18 02 oder tel. 612 64 11 ted.

mensch zz. im knast sucht bücher u. fachzeitschriften über:Lkw/Pkw,(Segel)Boote und drucktechnik/-verfahren.wenn tatsächlich jemand was schicken will bitte dick "büchersendung" auf das päckchen schreiben,der knast nimmt die sendung sonst nicht an(vielleicht absender "vergessen").thomas-w.becker zZ.JVA 6Ffm5o

suchen teller,groß u.klein,und tassen u.billigen schweren stoff für ca.2o qm u. schreibtisch,alt und schön,u.tischtennisplatte,außerdem klavier,möglichst gestimmt u. umsonst. verkaufen mehrere lp's,klassik und so,z.T. unbespielt.verschenken vorhänge.6925546

Suche Menschen, die in ZKG's arbeiten. Ich selbst arbeite in Wannsee und bin in meiner Arbeit total isoliert. Mir fehlt der gegenseitige Austausch und die Problematisierung von dem, was ich da tue. Wenn es jemand ähnlich geht oder wenn es ein bezugspersonentreffen gibt, ruft mal Lisa an. von 9-15h 805 25 55 sonst 886 59 88

"arbeitsgemeinschaft "experimentelles wohnen sucht fabriketage ab 25o qm zum günstigen preis(bis 3dm/qm)zu mieten. 18-2o uhr3951288 ab 18 uhr 2132574

suche ganz dringend 1 1/2 zi.-whg in charlottenburg,kreuzberg o. schöneberg.(mo-fr 9-15 uhr 8o52555 sonst 8865388.nach lisa fragen

ladenräume des frauenzentrums in der hornstr 2 1/61 parterre sofort zu vermieten.11o qm 33o dm miete.kontakte:renate richter 3935871 abends und sabine john 4655267

zu verkaufen: hellblauer vw 13oo mit schiebedach,radio,sicherheitsgurten,AT motor,tüv9/77 starke karosserie.VB 4oo dm. 7851494

tauschen 2 zi.-wohnung m. bad gegen 5 oder mehr zi.-wohnung.suchen außerdem laden zum arbeiten 3121833 bettina

mein schreibtisch(9ox16o) ist zu groß für das neue zimmer.wer will ihren(seinen)kleineren schreibtisch mit mir tauschen?renate 7816831

2 nette studenten suchen ne 2-2 1/2 zi.-wohnung.möglichst verkehrsgünstig .monika 4654980

suche zi. in WG.bin 27,m,sozialarbeiter,arbeitslos, 8837773

Wer verschenkt oder verkauft uns Teppiche für unsere Fabriketage? (Der Winter wird bestimmt sehr kalt, brrr) tel. 461 83 31

Biene! Alles Liebe, Schöne, Gute zu Deinem 24sten am 8. Oktober 1977

SEXUELLE ODER TRANSSEXUELLE REVOLUTION?
Arbeitsgruppe über sexualtheorie, erziehung und sexismus bei S. Freud und W. Reich. G. Hocquenghems kritik der phallus-ideologie in der patriarchalischen familie und gesellschaft im zusammenhang mit emanzipatorischem ansätzen in kinderläden, kommunen, frauenbewegung, matriarchaten usw. - Die zwei-semestrige veranstaltung wird so gestaltet werdan, daß sie auch geeignet ist zur vorbereitung auf die BEGABTENPRÜFUNG! - Wir treffen uns zu einer vorbereitenden besprechung am dienstag, den 19. oktober, 18.3o uhr in der Levetzow-oberschule, Levetzowstr. 26 / ecke Gotzkowskystr., raum 105. Auskünfte: Klaus, tel.: 782 24 65.

Weitere Anzeigen ——>

⑩ Der Zug ist längst abgefahren – ABER TROTZDEM: TERMINE

Dienstag

versteigerung von fahrrädern ab 10 h (besichtigung ab 9 h) tempelhofer damm 1-7

"das patriarchat" vortrag + diskussion bei der AHA, 1-10, behaimstr.18

"geschädigte des radikalenerlasses" filmabend im FLÖZ, 1-30, nassauische str.

tv:
21.oo h III:"alleinstehende väter"
21.45 h III:"regierungsmaulkorb - was ist zensur"

kino:
colonna:"keiner oder alle - teil I" 18.3o h
"keiner oder alle - teil II" 20.15 h
tali:"der aufrechte gang" 18.30 h
"der untertan" 2o.30 h
notausgang:"Z" 21.00 h

musik:
floh de cologne mit"profitgeier und co." im quartier latin

Mittwoch

Wenn der Rüdiger denkt, er bekäme dieses Jahr wieder eine Widmung zu seinem Geburtstag im INFO, dann hat er sich geschnitten !

"politik + menschenrechte" podiumsdiskussion vom AI mit flechtheim, golli + politikern im audimax FU 19.30 h

offener abend im LAZ, ab 20 h in der kulmer str.20 a

FLÖZ s. di.

radio:
22.00 h rias II:"deutsche exilliteratur seit 1933"
22.40 h riasI:"kriminalität + gesellschaft in den sozialist.staaten"

kino:
arsanal:"queimada" 18.30 h
colonna: s.di
tali: s. di
musik: s.di

Donnerstag

versteigerung (autos, mopeds, kräder, teilw. reparaturbed.) ab 10 h (besicht. ab 8 h) belziger str.52/58

FLÖZ: s.di

tv:
1o.30 h ddr II:"die histor.bedeutung der oktoberrevolution"

radio:
1o.oo h rais I:"die spuren der kolonialherren - - europas verhältnis zu afrika"
20.30 h SFB I:"adolf supermann - das bild des nationalsozialismus bei kindern und jugendlichen in der BRD"

theater:
brecht:der brotladen vom theater zentrifuge um 20 h in der schaubühne

kino:
colonna: s.di
tali: s.di
musik:
quartier latin: s.di.

Freitag

STINKFEINES FEST
==========

Am Freitag, den 15.10.1976 findet eine wahnsinnig starke, echt dufte, super klasse Riesenfete statt. Und zwar: im Foyer und in der Mensa der Technischen Fachhochschule, Limburger Str. 20, Berlin 65, U-Bahnhof Amrumer Str. Es spielt die Chicago Blues Gang. Veranstalter ist die ESG/TFH und das Institut zur Förderung des Schwachsinns, d.a.D.a. Es gibt was zu fressen und zu saufen und fängt so um 20 Uhr an. Alles zusammen kostet DM 2,-- Das ist alles - stop--

tv:
18.20 h zdf:"dick + doof"
20.15 h zdf:"der fall bundhund"(arbeitslose in den 20 iger jahren)
21.45 h III:"der schwaarze pirat"(1926)

musik:
fonograf (ung.rockgruppe) um 24 h im kantkino

Samstag

PIL-semestereröffnungsfete ab 19 h in der PH, haus L, in den räumen oo5 - oo8

für LÜNDE-fans: 1-jähriges jubi!

tv:
18.00 h zdf:"direkt"

Sonntag

tv:
16.20 h zdf:"der jordaan - sanierung in amsterdam"
21.45 h III:"studentenunruhen"

radio:
19.10 h sfb I:"autorenlesung günter kunert"
20.05 h sfb II:"wir um 2o"
22.3o h sfb I:"gesundheitswesen in der BRD und der DDR"

AUSSTELLUNG (soll sich lohnen)
"chinesiche holzschnitte" bis zum 24.10. in der orangerie vom schloß chbg. samstag - donnerstag 10-18 h, fr. 11-20 h geöffnet

Am freitag den 15 u. sonabend den 16.1o findet in Kassel ein PROJEKTTREFFEN statt(projekte aus dem psychischen hilfe bereich,medien,okologie,schule kommunikationszentren usw.).Weiter infos beim ABC-buchladen,goethestr.77,t. o561/777o4.Wer runter fahrt soll wegen MFG mal unter 2166254 anrufen.

Keine Kleinanzeige sondern die besten Glueckwuensche zum Geburtstag von Horst S. im Knast.

Das Info (erst am 19.10. lesen)

Aber die hier sind welche, kleine eigen nämlich.

5½ Zimmerwohnung, 170 qm,ZH, Innenklo, Gewerbewhg, paterre, Kreuzberg, ab sofort DM 700,- darunterliegender Keller genausogross, DM 200,-, einzeln oder zusammen. Ihr koennt am Mittwoch,13.10. von 15-17h in die Skalitzerstr. 33 paterre lks. oder sonst in die Urbanstr.67, 2.Hof rechts,3.Stock re

Kita-Elterninitiative hat noch platz fuer Kinder von 1-10 Jahren, auch fuer Restgruppe aus Kinder- bzw. Schuelerladen. Wir arbeiten schon seit einige Jahren in einem Haus in Kreuzberg. Tel 618 23 58

suche dringend schriftl. material(arbeiten, papers)über "das polit. plakat"(histor.o. aktuell)für die prüfung einer freundin,hinweise bitte an angelika 8614818 bitte öfters versuchen

INHALT (IMPRESSUM ? S.7 !)

Winnie der Pu	2
RH-Nachrichten	5
Maulwurf antwortet	8
Abschied im Herbst	9
INFO HIN - INFO HER	11
REGISTER 1oo-125	12
Innere Sicherheit	13
Kommissar Computer	14
Lesevorschlag	16
Ton, Steine, Scherben antworten	17
SJSZ abgebrannt!	18
Kleinanzeigen	19